



Geschäftsbericht / Tätigkeitsbericht 2012 der politischen Gemeinde Thalwil

mit Zwischenbericht zu den Legislaturzielen 2010-2014

April 2013

Weitere Kennzahlen zu Thalwil

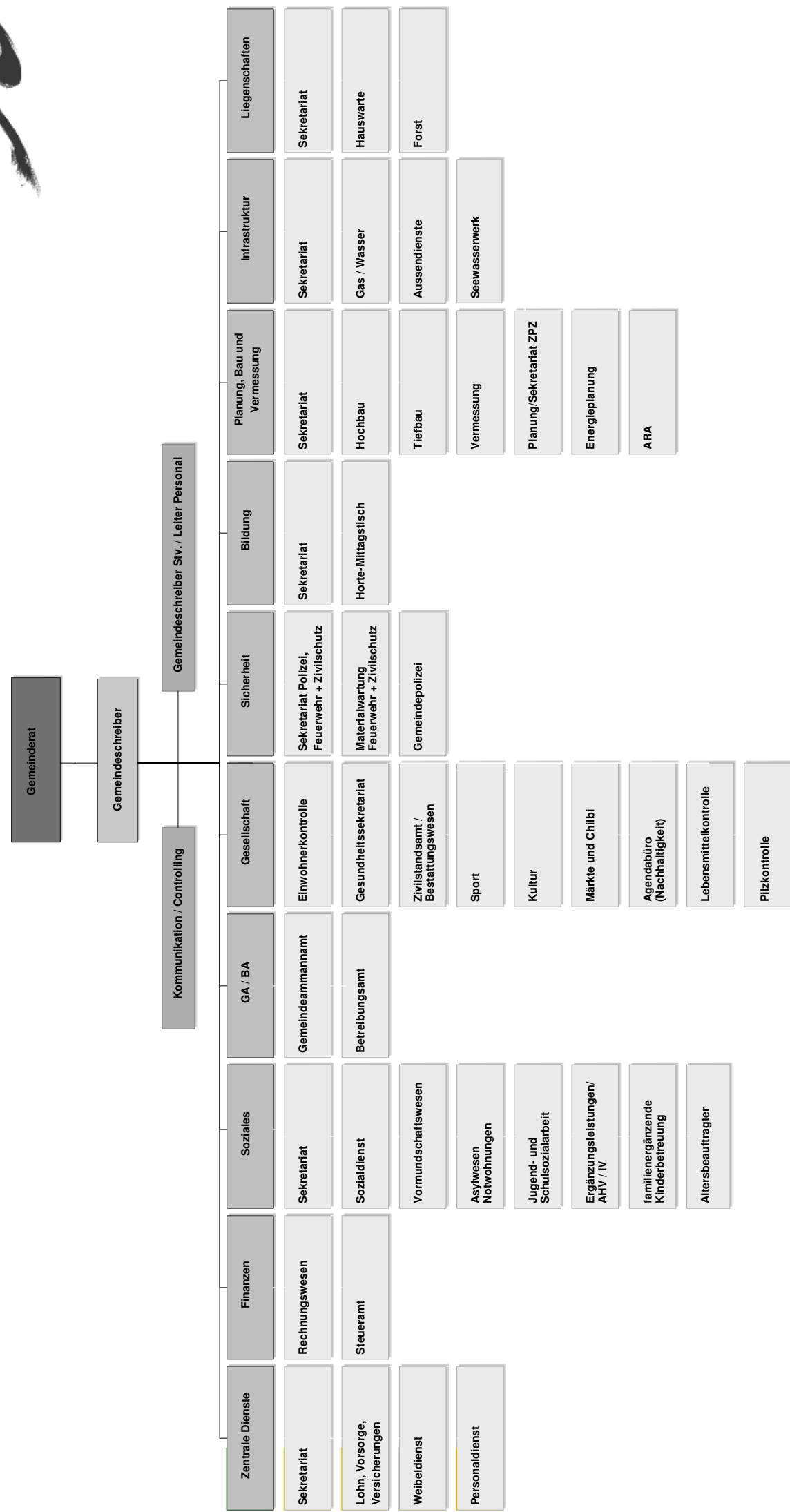
Eine ganze Palette von interessanten Kennzahlen bereitet das Statistische Amt des Kantons Zürich für die Zürcher Gemeinden auf und präsentiert diese online:

<http://www.statistik.zh.ch> > Statistiken > Kantons-/Gemeindedaten > Datenbank (Gemeindeporträts) und dann auf der Karte das Gemeindegebiet von Thalwil anklicken.

Inhaltsverzeichnis

Organigramm der Verwaltung	2
Vorwort der Gemeindepräsidentin	3
Gemeinderatskanzlei	4
Bereichsverantwortung: Christine Burgener Gemeindeschreiber Pierre Lustenberger (ab 1. 4. 2012)	
DLZ Zentrale Dienste	7
Bereichsverantwortung: Christine Burgener Gemeindeschreiber-Stv./Leiter Personal: Pius Fischlin	
DLZ Finanzen	10
Bereichsverantwortung: Märk Fankhauser Leiter DLZ: Roland Birrer	
DLZ Soziales	12
Bereichsverantwortung: Peter Klöti Leiter DLZ: Dieter P. Wirth	
DLZ Gemeindeammann/Betreibungsamt	15
Bereichsverantwortung: Christine Burgener / Kantonales Obergericht Leiter DLZ: Max Frei	
DLZ Gesellschaft	17
Bereichsverantwortung: Catherine Marrel Leiter DLZ: Lukas Heuss (ab 1. April 2012)	
DLZ Sicherheit	21
Bereichsverantwortung: Michael Brandenberger Leiter DLZ: Peter Degen	
DLZ Bildung	24
Bereichsverantwortung: Beatrice Meier Leiterin DLZ: Ester Häfliger	
DLZ Liegenschaften	27
Bereichsverantwortung: Andreas Federer Leiter DLZ: Urs Klemm	
DLZ Planung, Bau und Vermessung	30
Bereichsverantwortung: Richard Gautschi Leiter DLZ: Roman Ebnetter	
DLZ Infrastruktur	33
Bereichsverantwortung: Jan Rauch Leiter DLZ: Gion Hagmann	
Bereichsübergreifende Themen:	
Energie	35
Nachhaltigkeit	37
Anhang 1: Zwischenbericht zu den Legislaturzielen 2010-2014	ab 38

Organisation Gemeindeverwaltung Thalwil



Vorwort der Gemeindepräsidentin

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Es gibt wohl Spannenderes, als Geschäfts- und Tätigkeitsberichte zu lesen. Anzahl Fälle, Quadrat- oder Kubikmeter, Anzahl Mitarbeitende, Klassen oder Auszubildende, Herkunft der Eingebürgerten, Polizei- und Feuerwehreinsätze, Märkte, Ausgaben und Einnahmen, Kostendeckungsgrad, Steuerkraft und vieles mehr – solche Kennzahlen interessieren eher die Statistiker und die Politiker als das Gros der Bevölkerung. Dennoch lade ich Sie ein, einen Blick in den vorliegenden Geschäfts- und Tätigkeitsbericht zu werfen, das eine oder andere Detail genauer anzuschauen und mit dem Vorjahr zu vergleichen, Tendenzen zu erkennen und so das Gemeinwesen besser zu verstehen.

Politisch stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen der Planung. Die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung wurde nach intensiven Diskussionen vom Souverän genehmigt. Unter engagierter Mitwirkung der Bevölkerung wurde die Stossrichtung für die künftige Seeufergestaltung und -nutzung festgelegt. Im Rahmen der Revision des kommunalen Richtplanes diskutierten die Teilnehmenden in Kommissionen und Workshops Ziele und Leitlinien für die künftige Entwicklung der Gemeinde. Im Projekt „Pflegelandschaft Thalwil“ werden Strategien und Umsetzungsvorschläge als Antwort auf die demografischen und gesundheitspolitischen Veränderungen entwickelt. Aus dem Schlussbericht Entwicklung Gasversorgung Thalwil bis 2035 wurde die Strategie 2020 definiert. Für die künftige Strategie der Jugendarbeit sind die Wirkungsziele definiert. Konzept und Finanzierung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung sind unter Dach und Fach. Für das Breiteli-Quartier wurde ein Studienauftrag gestartet. SBB-Güterschuppen, Passerellen und Centralplatz bildeten weitere Schwerpunkte in der Planung. Die massive Zunahme von Kindern löste eine umfassende Schulraumplanung aus. In Sachen Kommunikation haben wir zwei grosse Schritte gemacht: Die Homepage der Gemeinde Thalwil zeigt sich in einem neuen Design: farblich angelehnt an die Willkommensbroschüre „Neu in Thalwil“, übersichtlich strukturiert, inhaltlich umfassend. Parallel dazu wurde die Gemeinde App für iPhone und iPad realisiert.

Mehr als die Hälfte der Legislatur 2010 – 2014 ist vorbei. Mit grossem Engagement von Behörden und Verwaltung werden die gesteckten Ziele umgesetzt – auf dass Thalwil noch lebenswerter wird. Details über den aktuellen Stand finden Sie im Anhang.

Sich mit der Entwicklung der Wohngemeinde auseinanderzusetzen hat auch etwas mit Identifikation zu tun – damit, Thalwil nicht einfach als Schlafgemeinde wahrzunehmen, sondern als lebendige, attraktive Gemeinde mit einer bunt gemischten Bevölkerung, die sich hier wohl fühlt und die von der hohen Standortattraktivität profitiert.

Ich wünsche Ihnen spannende Einsichten und vertiefte Einblicke.

Christine Burgener
Gemeindepräsidentin

Gemeinderatskanzlei

1. Personelles

Nach 42 Jahren Tätigkeit für die Gemeinde Thalwil – 34 davon als Gemeindeschreiber – trat Martin Pallioppi im April 2012 in den wohlverdienten Ruhestand. Der Gemeinderat dankte ihm für die langjährige Treue, das grosse Engagement und die angenehme Zusammenarbeit. Zu seinem Nachfolger wurde Pierre Lustenberger, der bisherige Leiter DLZ Gesellschaft und Leiter Agendabüro, gewählt.

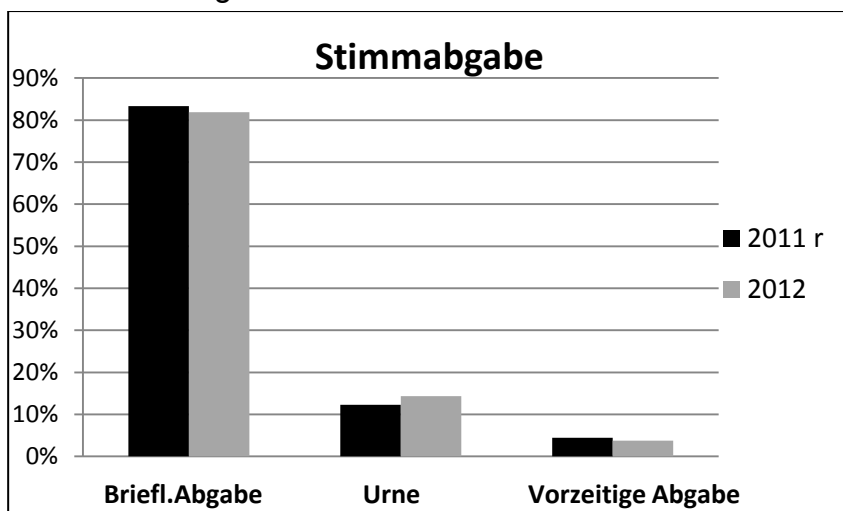
2. Urnenabstimmung und Wahlen

Kommunale Wahlen, Abstimmungen mit Gemeindevorlagen

11. März
- Schul- und familienergänzende Betreuung, Verordnung über die schul- und familienergänzende Betreuung von Kindern und Jugendlichen (Betreuungsverordnung)
 - Pfarrwahlen

Art der Stimmabgabe

Total Stimmabgabe im Jahr 2011: 8'381 / **2012: 7199**



3. Initiativen gemäss § 50 GG

Im Jahr 2012 wurden vier Initiativen (Alsen-Waldabstand, Eintragung eines Aussichtspunktes im Zonenplan, Baulandreserve, Begegnungszone Gotthardstrasse) eingereicht.

4. Gemeindeversammlungen (GV)

Datum der GV	Stimmbeteiligung in %			Geschäfte			Zustimmung			Ablehnung			Anfragen nach § 51 GG		
	10	11	12	10	11	12	10	11	12	10	11	12	10	11	12
Jan.	--	--	3.70	--	--	1	--	--	0	--	--	1***	--	--	0
März	1.07	0.63	0.69	2	2	3	2	2	3	0	0	0	0	0	0
Juni	1.42	0.46	0.61	7	1	5	7	1	5	0	0	0	0	0	0
Sept.	--	--	2.73	--	--	1	--	--	1	--	--	1**	--	--	0
Nov.	--	--	1.86	--	--	1	--	--	1	--	--	0	--	--	0
Dez.	3.00	1.86	1.89	2	4	2	2	4*	2	0	0	0	2	0	0

* Bei Initiative Zustimmung zum Gegenvorschlag des Gemeinderates

** Bei Initiative Ablehnung des Gegenvorschlags des Gemeinderates

*** Rückweisung

5. Gemeinderat

Anzahl Sitzungen			Klausurtagungen/Workshops			Anzahl Geschäfte		
2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
31	24	25	2	1	0	310	350	323

Informationsveranstaltungen

Folgende Veranstaltungen wurden organisiert und durchgeführt:

- 9. Februar: Verordnung über schul- und familienergänzende Betreuung von Kindern und Jugendlichen (Betreuungsverordnung)
- 17. April: Teilrevision Gemeindeordnung
- 12. September: Wohnsiedlung Breiteli und Zentrumsplanung
- 22. Oktober: Teilrevision Bau- und Zonenordnung
- 31. Oktober: Schulraumplanung und Energieplan

6. Einbürgerungen

	2010	2011	2012
Eingereichte Gesuche	47	50	46
Einbürgerungen von Schweizer Bürgern	19	16	7
Entlassung von Schweizern aus Bürgerrecht	2	4	1
Ausländische Bewerbende			
- Erteilung des Gemeindebürgerrechts	51	46	36
- Rückzüge	0	3	0
- Abweisungen	9	3	3
- Gestellte Wiedererwägungsgesuche	0	1	2
- Sistierung	6	7	5
- Antrag an den Gesamt-Gemeinderat (ab 11. März 2010)	20	26	23
- Noch hängig	9	12	28
Miteingebürgerte Familienangehörige			
- Ehegatten	12	12	9
- Kinder	27	18	15
Somit erhielten 2012 insgesamt 60 ausländische Personen von der Gemeinde das Gemeindebürgerrecht			
Erleichterte Einbürgerungen			
- Gesuchsüberweisung durch Bundesamt für Migration	29	27	16

Von den 36 Bewerbenden, denen das Gemeindebürgerrecht erteilt worden ist, sind 9 in der Schweiz und 27 im Ausland geboren. Sie stammen aus folgenden Staaten: Algerien 2, Angola 1, Bulgarien 1, Chile 1, Deutschland 7, Frankreich 2, Grossbritannien 1, Iran 2, Italien 8, Kosovo 4, Kroatien 1, Schweden 2, Serbien und Montenegro 3, USA 1

7. Gemeindepräsidentenkonferenz

Folgende Konferenzen wurden organisiert und durchgeführt:

- 25. Januar in Thalwil
- 18. April in Thalwil
- 24. Oktober in Oberrieden

8. Controlling

Die Fachbereiche lieferten unterjährig zwei Mal eine Prognose und per Ende Dezember den definitiven Zielerreichungsgrad für ihre in der Balanced Scorecard festgehaltenen Ziele 2012. Wo nötig wurden Massnahmen zur Kurskorrektur ergriffen.

Der Geschäftsbericht/Tätigkeitsbericht der politischen Gemeinde wurde bereits zum sechsten Mal publiziert, wobei ein Grossteil des Inhalts von Jahr zu Jahr fortgeschrieben wird (Kennzahlen), andere Inhalte einmaligen Charakter haben (Anlässe, Projekte usw.). Während der Bericht 2010 zusätzlich einen Überblick über die bestehenden interkommunalen Zusammenarbeits-Vereinbarungen beinhaltete, präsentierten die Fachbereiche im Bericht 2011 einen ersten Zwischenbericht zu den Legislaturzielen.

9. Kommunikation

Das Neuste aus Behörden, Kommissionen, den DLZ und der Schule wurde der Öffentlichkeit in 49 Ausgaben von ‚Thalwil informiert‘ mitgeteilt.

Seit Herbst begrüsst eine neu gestaltete und strukturierte Webpage von Thalwil die Besucherinnen und Besucher. Das Design lehnt sich an die 2011 neu konzipierte Broschüre „Ankommen in Thalwil“ an. Parallel dazu wurde die Gemeinde App für i-Phone und i-Pad realisiert, die Version für Android-Smartphones/-Tablets wird 2013 verfügbar sein.

Mit der zunehmenden Bedeutung der elektronischen Kommunikationsmittel und der damit verbundenen Erwartungshaltung wachsen die Aufgaben der Zentralen Informationsstelle. Die Triage der an info@thalwil.ch eingehenden Mails, deren Beantwortung sowie Stellungnahmen auf Anfragen und Beobachtungen, diese im Web-Forum „Ihre Meinung“ platzieren – alles hat schnell zu erfolgen.

Im Hinblick auf ein einheitliches Auftreten gegen aussen führte die Verwaltung ein Vorlagen-Tool ein. Damit professionalisierte sie gleichzeitig ihr Vorlagenmanagement. Die Vorlagen werden dynamisch verwaltet, ihre Anzahl wurde reduziert und Veränderungen können zentral nachgeführt werden.

DLZ Zentrale Dienste

1. Personalwesen

Stellenplan

	2010	2011	2012
Anzahl volle Stellen gesamte Verwaltung/Personen* (jeweils per 31.12.)	134.89/167	137.47/168	137.24/166

* ohne schulisches Personal, Saisonbadmeister, Saisoneismeister, Mitarbeitende Zweckverbände ARA Thalwil-Rüschlikon-Oberrieden, Seewasserwerk Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg-Langnau, Mitarbeitende des Forstreviers; ohne befristet Angestellte und Angestellte im Stundenlohn / inkl. Zivilstandsämter Rüschlikon und Kilchberg sowie Sekretariat Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg

2. Lernende

Im August schlossen fünf Lernende (2 Kaufleute, 1 Fachmann Betriebsunterhalt, 1 Geomatiker, 1 Bauzeichnerin) die Ausbildung erfolgreich ab.

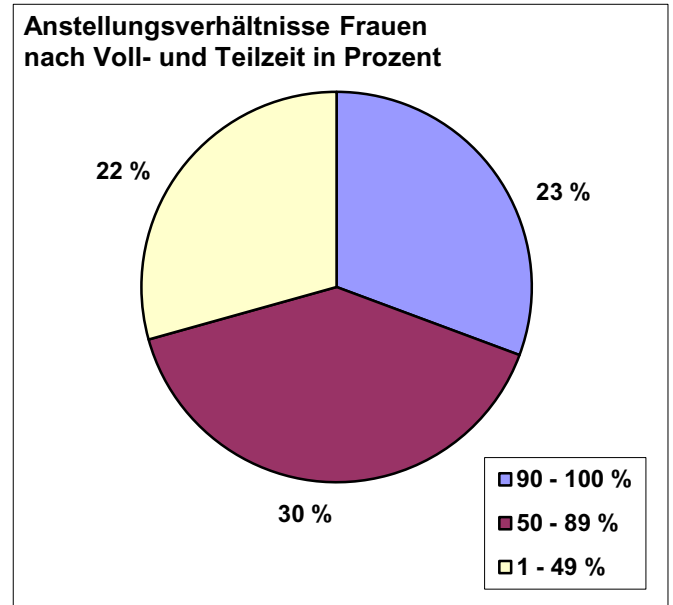
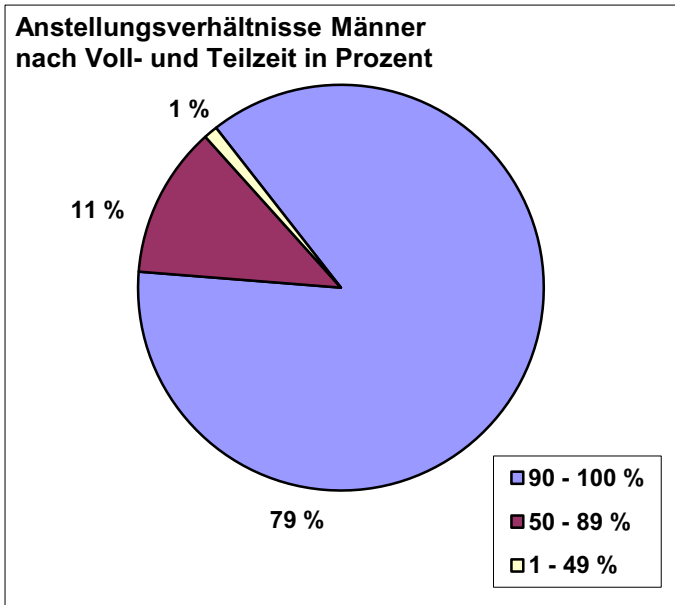
DLZ	Beruf	2010	2011	2012
Verschiedene	Kaufmann/ Kauffrau	6	6	6
DLZ Planung, Bau und Vermessung	Geomatiker	2	1	1
DLZ Planung, Bau und Vermessung	Tiefbauzeichner	2	2	2
DLZ Infrastruktur	Fachmann Betriebsunterhalt	2	2	2
DLZ Liegenschaften	Fachmann Betriebsunterhalt	2	2	2
DLZ Liegenschaften	Forstwart	2	1	2
Total		16	14	15

Am 31. August 2012 trafen sich alle Lernenden zu einem sportlichen, aber auch gemütlichen Anlass. Der Hallenplausch-Parcours war der Höhepunkt des Nachmittags. Beim Zvieri wurden im Rahmen des Projekts „Rauchfreie Lehre“ der Lungenliga Schweiz verschiedene Erfahrungen zu den Themen Rauchen und Kiffen ausgetauscht.

3. Lohnkosten

	2010 CHF	2011 CHF	2012 CHF
Feste Anstellungen (auch Teilpensen)	17'260'467	17'535'586	17'699'992
Befristete Anstellungen (inkl. Stundenlohn)	196'304	176'834	176'396
Anstellungen oder Entschädigungen im Stundenlohn	272'943	275'553	162'598
Total	17'729'714	17'987'973	18'038'986
Kostenbeteiligung durch Dritte für Personal- und Sachaufwand (z.B. Rechnungsführung, Feuerwehr, Zivilschutz, Bezugsentschädigungen Steuern)	2'615'147	2'612'931	2'733'160

4. Anstellungsverhältnisse



5. Personaldienst

Mutationen (ohne befristet Angestellte, Angestellte im Stundenlohn, Lernende und Praktikanten/Praktikantinnen)	2010	2011	2012
Anzahl Austritte (Kündigungen, Pensionierungen)	20	7	12
Anzahl Eintritte	19	7	8

6. Friedensrichteramt

Das Friedensrichteramt ist die erste Instanz für die meisten Streitigkeiten zivilrechtlicher Art.

Das Friedensrichteramt blickt auf das zweite Jahr mit der neuen Schweizerischen Zivilprozessordnung (ZPO) zurück. Das vereinheitlichte Zivilprozessrecht, das den Friedensrichtern mehr Kompetenzen einräumt, hat sich bewährt.

Im Jahr 2012 gingen 64 Schlichtungsgesuche ein, das sind knapp 1/3 weniger als im Vorjahr. Schwankungen in der Zahl der Gesuche sind üblich und weder absehbar noch beeinflussbar.

2012 konnten rund 86 Prozent der Verfahren innerhalb von drei Monaten erledigt werden. Die Erledigungsquote betrug knapp 68 Prozent, 2011 lag sie bei knapp 63 Prozent.

	2010	2011	2012
Anzahl Klagen Übertrag Vorjahr und Eingang Geschäftsjahr	106	106	76
erledigt durch			
Verfügung nicht eintreten/gegenstandslos	-	7	3
Verfügung Rückzug der Klage	7	23	14
Verfügung Anerkennung der Klage	5	2	0
Verfügung Vergleich	23	24	22
Urteilstvorschlag akzeptiert	-	0	1
Entscheid (Urteil)	-	1	4
Entscheid mit Begründung (Urteil)	7	2	0

Klagebewilligung abgelehnter Urteilsvorschlag	--	1	0
Klagebewilligung	42	34	21
nicht erledigt	15	12	11
Unentgeltliche Rechtspflege	4	1	1
kostenlose Verfahren Arbeitsrecht	--	13	14

7. **Vorsorge** (Pensionskasse)

Die Pensionskasse benötigt eine Rendite von rund 4 %, um die laufenden Kosten zu decken (Verzinsung, Administrationskosten, Vermögensverwaltung). Dank der realisierten Nettorendite von 6.73 % erhöhte sich der Deckungsgrad auf 102.00 %.

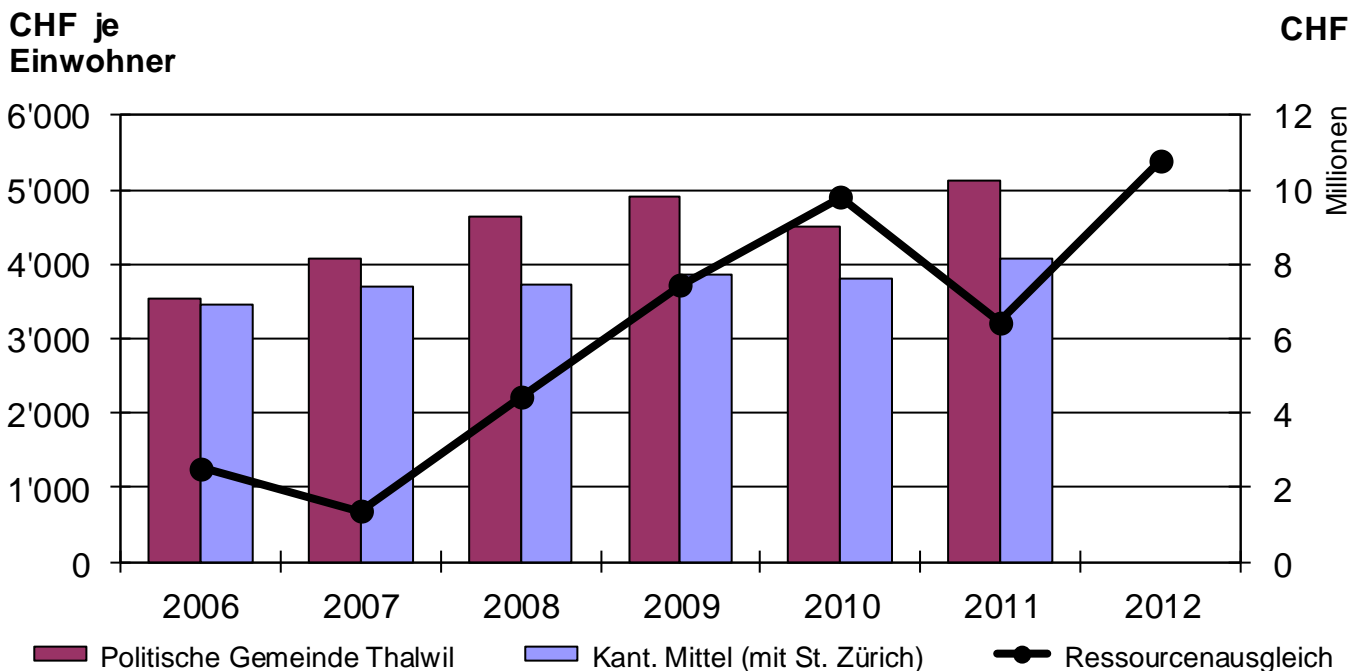
Per 31. Dezember 2012 wurde der technische Zinssatz – das ist der Zinssatz, mit dem das Rentnerkapital berechnet wird – erneut gesenkt, und zwar von 3.25 % auf 3.00 %. Damit wird die finanzielle Sicherheit der Pensionskasse weiter erhöht.

Mitglieder/Kapital	2010	2011	2012
Anzahl aktive Versicherte	255	268	278
Anzahl Rentner	144	146	149
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (CHF)	91'664'398	94'868'303	100'107'496
Wertschwankungsreserve (CHF)	2'804'492	1'241'439	1'974'363
Deckungsgrad %	103.10 %	101.30 %	102.00 %
Nettorendite auf Vermögen <u>inkl.</u> Liegenschaften	2.20 %	1.53 %	6.73 %

Liegenschaftenbesitz	2010	2011	2012
Anzahl Liegenschaften	8	8	8
Anzahl Wohnungen	75	75	75
Anlagekapital (CHF)	29'686'999	29'108'000	28'853'000

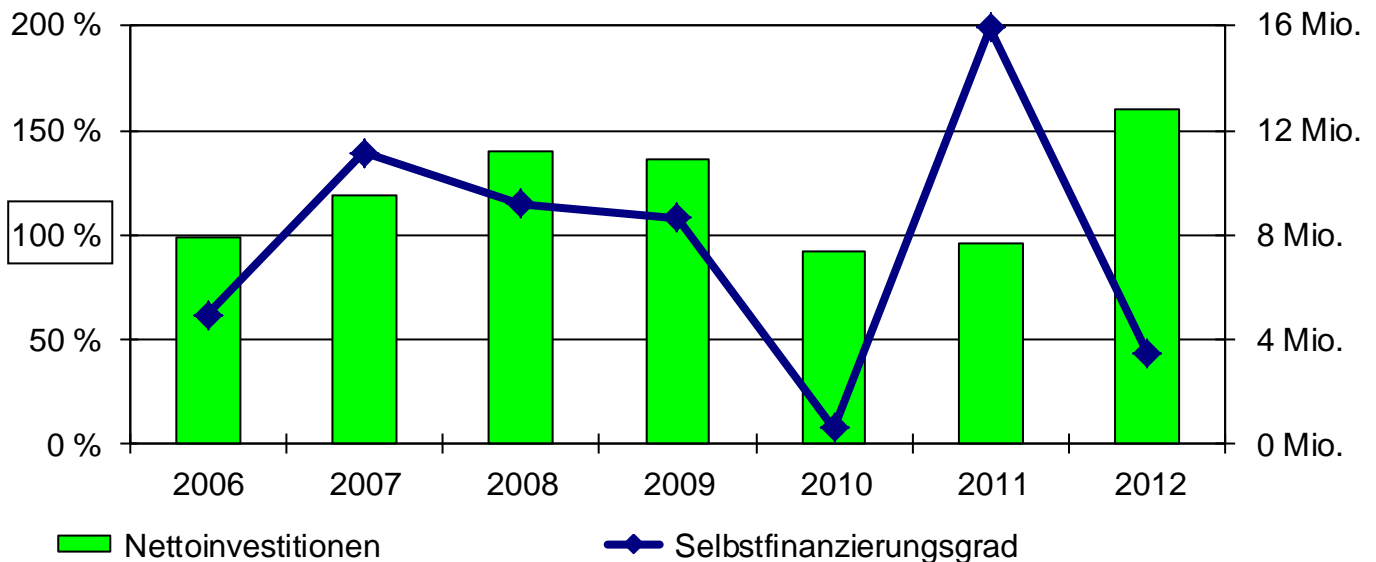
DLZ Finanzen

1. Steuerkraft – Steuerkraftausgleich/Ressourcenausgleich



Bis 2011 galt: Je grösser in einem Jahr die Differenz zwischen der Steuerkraft der Gemeinde und dem kantonalen Mittel ist, desto grösser ist im Folgejahr die Zahlung in den Steuerkraftausgleichsfonds. 2012 bildeten die Steuererträge 2008 bis 2010 die Grundlage für den Ressourcenausgleich, wie der Steuerkraftausgleich neu heisst.

2. Selbstfinanzierungsgrad – Nettoinvestitionen (ohne Betriebe)



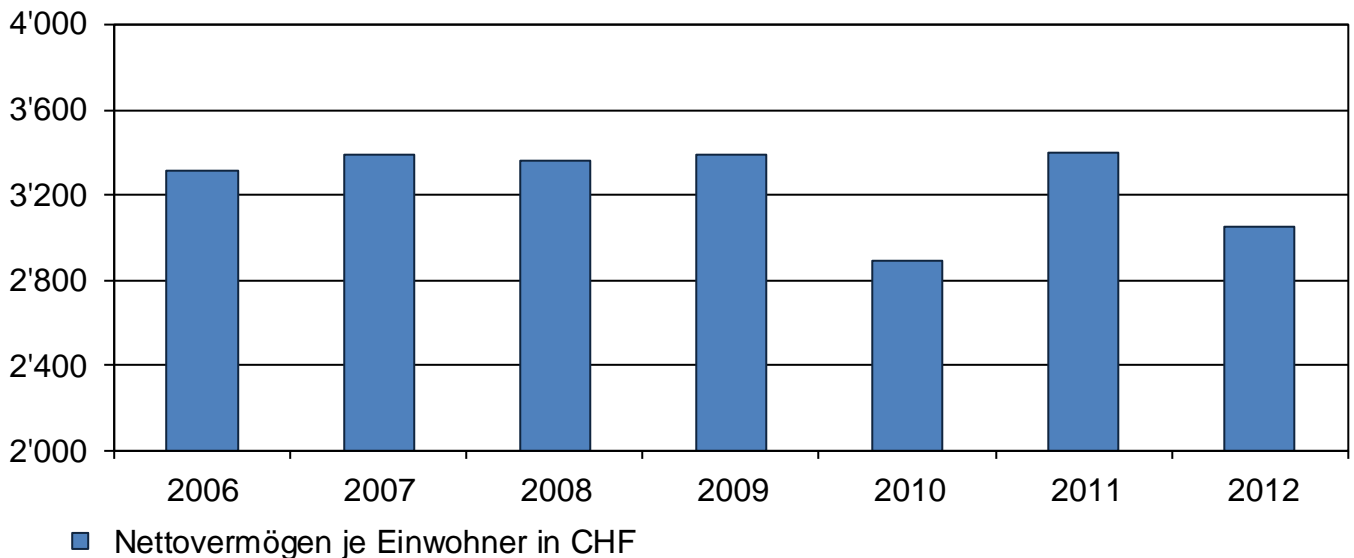
Die Selbstfinanzierung ist vergleichbar mit dem Cashflow in der Wirtschaft. Die Prozentzahl zeigt das Ausmass, in dem die Neuinvestitionen durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert werden konnten. Der Selbstfinanzierungsgrad sollte über mehrere Jahre betrachtet den Zielwert 100 % erreichen.

3. Nettoaufwand

	2008	2009	2010	2011	2012
Nettoaufwand (CHF)	109'245'855	118'236'473	112'968'227	111'838'180	110'755'034
Veränderung zu Vorjahr	6.7 %	8.2 %	-4.5 %	-1.0 %	-1.0 %

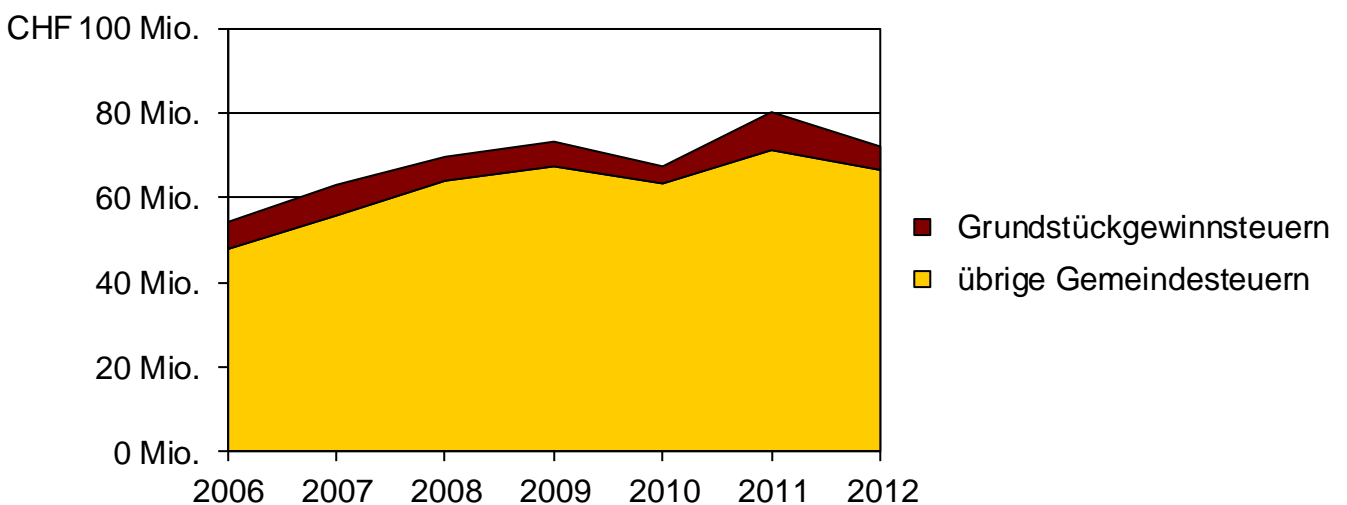
Definition Nettoaufwand: Aufwand Laufende Rechnung ohne "Betriebsfremdes": Finanzkraftausgleich, zusätzliche Abschreibungen (steuerfinanziert), Bewertungskorrektur Kat.Nr. 9457 Schützenstrasse (2008).

4. Nettovermögen je Einwohner



Nettovermögen ist das Finanzvermögen (welches nicht abzuschreiben ist), abzüglich das Fremdkapital, Verrechnungen und Spezialfonds. Fällt das Nettovermögen unter Null, ist es eine Nettoschuld. Der Einbruch beim Nettovermögen im Jahr 2010 resultiert aus dem hohen Aufwandüberschuss in jenem Jahr.

5. Steuerertrag



DLZ Soziales

1. Einleitung

Neben dem Tagesgeschäft standen die Vorbereitung der Übergabe der vormundschaftlichen Geschäfte und Fälle an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB, die neue Positionierung der Jugendarbeit, die Konzipierung der Aufgaben des Familienbeauftragten, die Umsetzung der Betreuungsverordnung und das Projekt Pflegelandschaft Thalwil im Zentrum der Tätigkeiten.

2. Personelles

Die Leiterin der Jugend- und Schulsozialarbeit JASSAT wurde in die neue KESB gewählt und verliess die Gemeinde Thalwil auf den 30. November 2012. Ihr Nachfolger wurde auf den 1. Januar 2013 eingestellt. Für die nach langjähriger Tätigkeit in Pension gehende Tagesfamilienvermittlerin konnte eine qualifizierte Nachfolgerin gefunden werden. Die beiden Mitarbeiterinnen im Vormundschaftswesen wurden von der KESB übernommen.

3. Sozialdienst

Der Sozialdienst war wegen Krankheitsabsenzen zum Teil stark belastet, sie konnten durch Springereinsätze teilweise aufgefangen werden. Gleichzeitig ist der administrative Aufwand u.a. durch die gesteigerten Anforderungen des Kantons stark gestiegen. Im Sommer wurde die Situation im Notwohnungsbereich prekär: Hotelunterbringungen konnten nur knapp vermieden werden. Das Asylwesen erfüllte die kantonalen Kontingente vollständig.

In der Sozialhilfe zeitigte die Arbeitsintegration gute Erfolge, einige Klientinnen und Klienten konnten durch die entsprechenden Massnahmen abgelöst werden. Ebenso gute Zahlen zeigten sich bei der beruflichen Integration von jungen Erwachsenen.

Der Anstieg der Fallzahlen ist auf die Unterstellung der vorläufig Aufgenommenen unter das Sozialhilfegesetz zurückzuführen. Die Fallzahlen im Asylwesen sanken entsprechend.

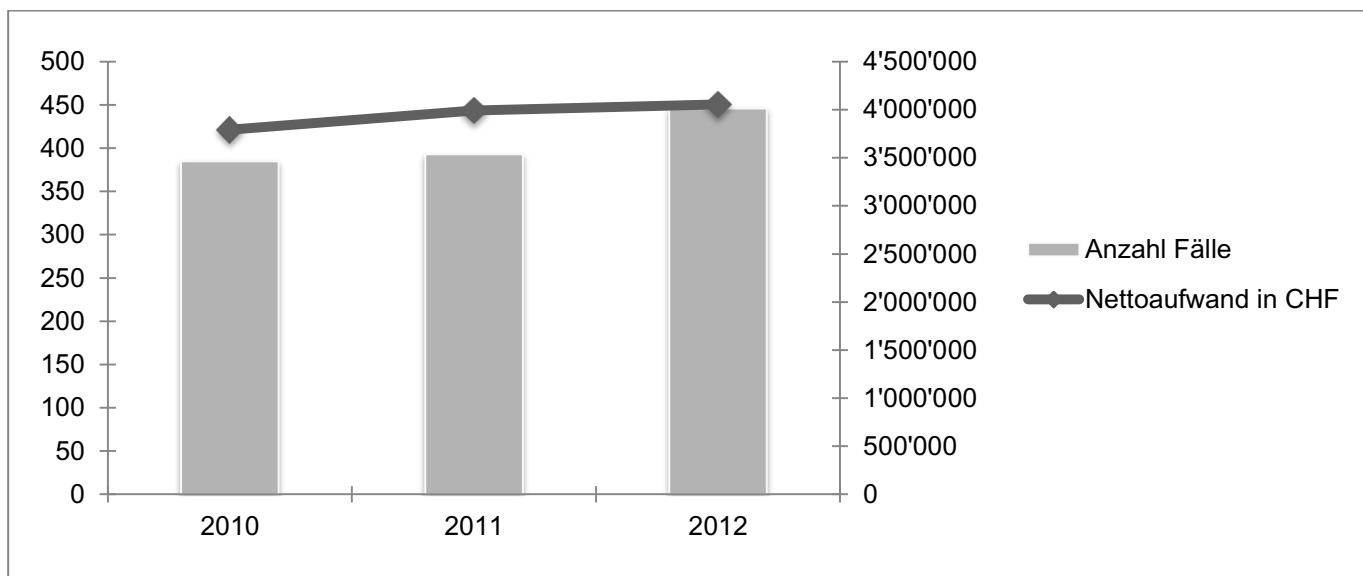


Abb. 1: Fallzahlen und Nettoaufwand Sozialhilfe (Stichtag 31. Dezember)

4. Jugend- und Schulsozialarbeit

Im Rahmen des langfristig angelegten Projektes „Strategie Jugendarbeit“ bildete die Entwicklung der Zusammenarbeit mit den Vereinen und weiteren Trägern der Jugendarbeit ausserhalb der Gemeindeverwaltung einen Schwerpunkt, eine zweite Zukunftswerkstatt trug viel zu diesbezüglichen Klärungen bei. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen. Der Jugendtreff zeigt weiterhin sehr hohe Besucherzahlen. Der partizipative Ansatz, der sich auf die Eigenverantwortung und

die eigene Aktivität der Jugendlichen stützt, wird bei verschiedenen Gruppen konsequent angewendet.

Die Schulsozialarbeit führte neben der Einzelfallarbeit und den Klasseninterventionen das Projekt „Mein Körper gehört mir“ durch, das sehr viele Schülerinnen und Schüler erreichte und bei ihnen eine gute Resonanz hatte.

5. Sozialversicherungen

Bei den Zusatzleistungen konnte die Zahl der pendenten Neuanmeldungen stabilisiert werden. Die Fallzahlen nahmen zu, während der Anteil der Bezügerinnen und Bezüger in Heimen stabil blieb.

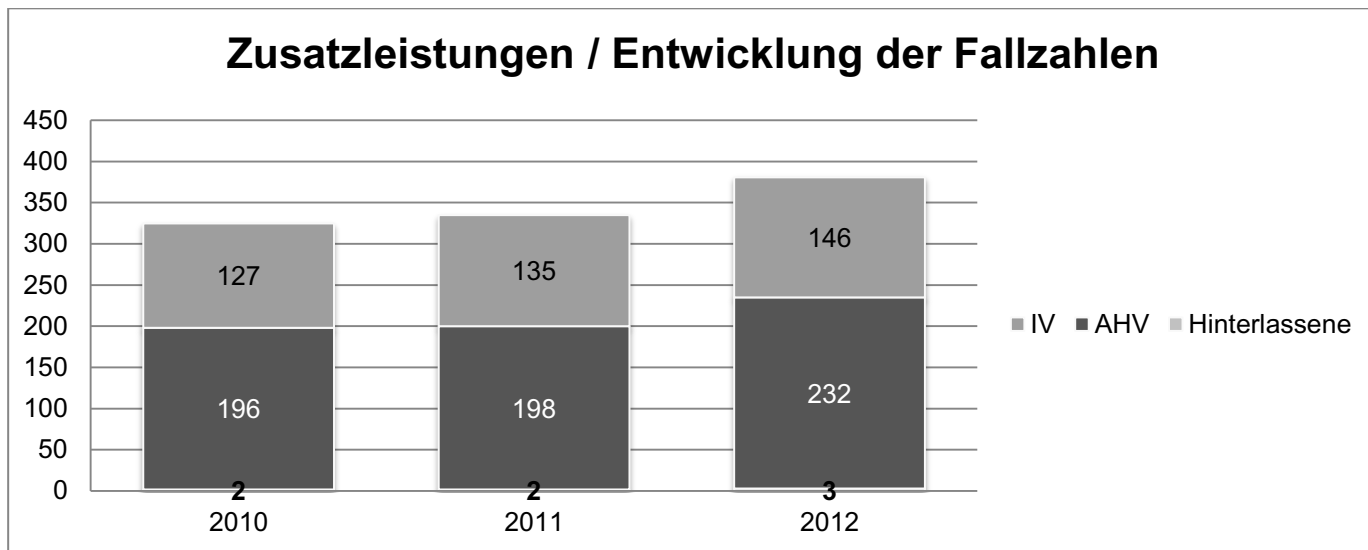


Abb. 2: Fallzahlen Zusatzleistungen (Stichtag 31. Dezember)

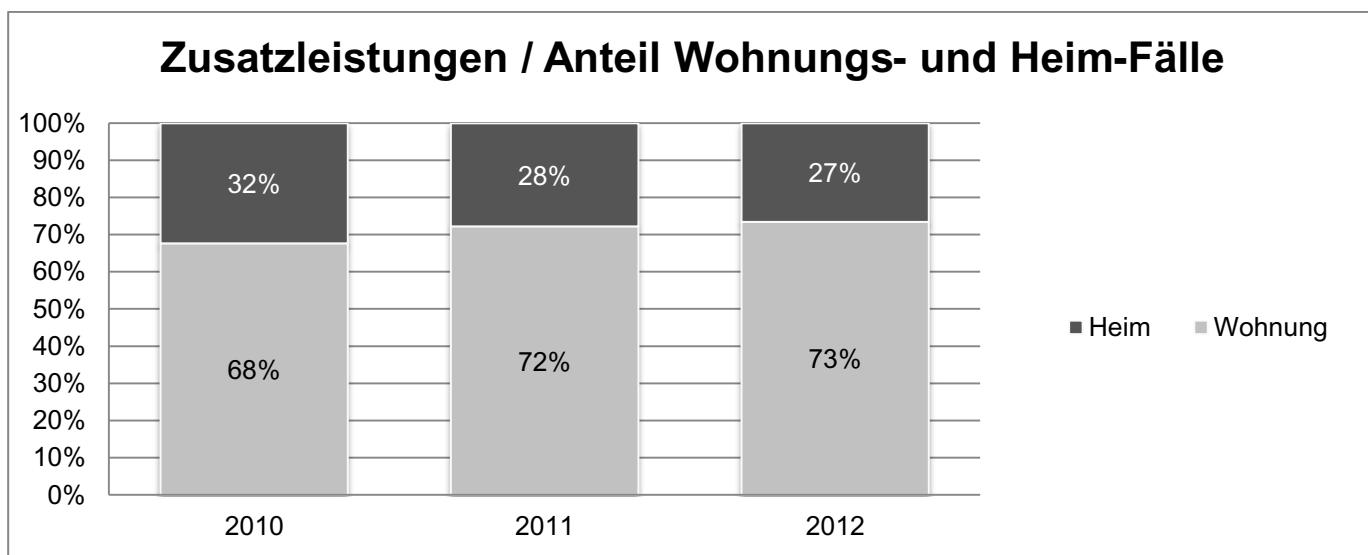


Abb. 3: Anteil Heimfälle an gesamter Fallzahl (Stichtag 31. Dezember)

Bei der Pflegefinanzierung bewährte sich das Modell, die Rechnungen im stationären Bereich direkt zu bearbeiten, im ambulanten Bereich jedoch für die Kontrolle der Rechnungen auf das spezialisierte Fachwissen im Gesundheits- und Umweltschutzdepartement der Stadt Zürich zurückzugreifen.

Die Anzahl der abgegebenen Kulturlegis hat dank der entsprechenden Anstrengungen im Sozialdienst und bei den Zusatzleistungen von 68 (2011) auf 93 (2012) zugenommen.

6. Altersarbeit

Die Anzahl der Kontakte, die mit der Vermittlung einer Information abgeschlossen werden konnten, nahm von 90 (2011) auf 110 (2012) zu, während die Anzahl der Beratungen stabil blieb. Weiterhin betrafen die meisten Beratungen finanzielle Probleme, aber auch Wohnberatungen hatten ein hohes Gewicht. Mehr als die Hälfte der Personen in Beratung bezieht Ergänzungsleistungen oder hat solche beantragt.

Die Kurse und Treffen werden weiterhin gut besucht. Neu ist der Literaturtreff, an welchem monatlich rund 10 Personen dabei sind. Die Altersarbeit präsentierte sich zum ersten Mal am Gotthardstrassenmarkt. Das Seniorenforum fand dieses Jahr in Form eines Freiwilligenmarktes statt, an welchem Vereine um Seniorinnen und Senioren um Freiwillige warben.

7. Familienergänzende Kinderbetreuung

Nach der Annahme der neuen Betreuungsverordnung an der Urnenabstimmung vom 11. März 2012 wurde das neue System der individuellen Tarifsубventionen auf Beginn des Schuljahres 2012/13 erfolgreich umgesetzt.

Die neue Tagesfamilienvermittlerin nahm ihre Arbeit nach einer Einarbeitungszeit im Juni auf und ist unterdessen sowohl bei den Tageseltern als auch bei den Eltern der betreuten Kinder gut bekannt.

8. Vormundschaftswesen

Die Fallzahlen der Vormundschaftsbehörde stiegen im letzten Jahr weiter an.

Jahr	Erwachsene			Kinder und Jugendliche		
	Total	davon neue	davon aufgehobene	Total	davon neue	davon aufgehobene
2010	157	17	15	113	26	18
2011	162	26	21	124	29	18
2012	163	21	22	135	18	7

Die Akten des Vormundschaftswesens konnten termingerecht und in hoher Qualität für die neue KESB aufbereitet und in deren neues System überführt werden.

DLZ Gemeindeammann- und Betreibungsamt

1. Einleitung

Die sich immer schneller drehende Spirale negativer Nachrichten aus dem Wirtschafts- und Finanzsektor hinterliess im Geschäftsjahr 2012 beim Betreibungsamt ihre Spuren. Schon im Frühjahr zeigten die Konjunkturdaten überwiegend eine abnehmende Wachstumsdynamik der Wirtschaft, dies hatte für die Schuldner negative Auswirkungen. Die Folge dieser Entwicklung war die Verschlechterung der Zahlungsmoral. Entsprechend registrierte das DLZ im Berichtsjahr eine deutliche Zunahme der Geschäftslast. Aufgrund dieses Effekts wurden fast alle gesetzten Zielvorgaben übertroffen.

Das Rechnungsergebnis 2012 zeigt, dass sich die Ertragslage um 2,8 % auf CHF 896'000 (2011: CHF 871'079) erhöhte. Im Gegenzug reduzierte sich der Nettoaufwand um 15,5 % auf CHF 199'375. Ähnlich positiv verhält es sich beim Kostendeckungsgrad, dieser kletterte von 80 % auf 81,8 % hoch.

Infolge Ausweitung der Schuldenkrise wurden vermehrt Betreuungsauskünfte verlangt. 2012 erstellte das Betreibungsamt 6'307 (2011: 5'885) Auskünfte, was einer Zunahme von 7,2 % entspricht. In den Bereichen Gebühren, Zahlungsbefehlen, Pfändungen, Konkursandrohungen sowie Arreste wurde ebenfalls ein markanter Anstieg verzeichnet. Hingegen gab es weniger Verwertungen. Die Anzahl Handlungen reduzierten sich im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr von 850 auf 697 (-18 %).

Durch die Zunahme der Fallzahlen (+1,7 %) im Berichtsjahr wurde die Bewirtschaftung der Amtshandlungen noch komplexer und zeitraubender; die Tendenz ist steigend. Wegen der instabilen Wirtschaftslage verschärfte sich das Klima im Betreibungswesen weiter. 2012 wurden 47 (50) Anzeigen wegen Ungehorsams im Betreibungsverfahren an das Statthalteramt des Bezirks Horgen erstattet. Die verbalen Attacken und Beleidigungen durch die Kundschaft gegen das Personal gehörten auch im Jahr 2012 zum Alltag.

Die Rechts- und Schuldenberatungen stiegen ebenfalls kontinuierlich. Ansteigend war auch die Anzahl an fremdsprachigen Kundinnen und Kunden. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 1'076 Kundendossier (2011: 979) bearbeitet; der Ausländeranteil betrug 61,4 % (2011: 58,2 %).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gingen bei der Aufsichtsbehörde 19 (8) Beschwerden ein. Eine Rekordhöhe, die zur Nachdenklichkeit stimmt. Nach den erfolgten Stellungnahmen durch das Betreibungsamt wurden 13 Beschwerden von der Rechtsmittelinstanz abgewiesen. Eine Beschwerde wurde gutgeheissen und eine weitere teilweise gutgeheissen. Bei vier Beschwerdeverfahren hat das Gericht noch keine Urteile gefällt. Die Aufsichtsbehörden konnten bei all den abgewiesenen Verfahren dem Betreibungsamt keine Rechtsverletzungen vorwerfen.

2. Kennzahlen / Statistiken

Betreibungs-/ Gemeinde- ammannamt Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg	2010	2011	2012
	CHF	CHF	CHF
Total Ertrag	552'877	783'580	896'000

Betreibungsamt Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg	2010		2011		2012	
	Anzahl	CHF	Anzahl	CHF	Anzahl	CHF
Zahlungsbefehle	3'303	3.9 Mio.	4'467	44.4 Mio.	4'915	65 Mio.
davon Steuerbetreibungen	732	8.4 Mio.	849	5.7 Mio.	915	5.4 Mio.
Pfändungsvollzüge	1'478		1'845		2'041	
Konkursandrohungen	119		101		124	
Ausgestellte Verlustscheine	1'324	8.2 Mio.	1'347	8.6 Mio.	1'351	8.3 Mio.

Gemeindeammannamt Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg	2010	2011	2012
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Beglaubigungen von Unterschriften und Abschriften	331	359	376
Gerichtliche und amtliche Aufträge	95	144	143

3. Personelles

Mit dem Stellenetat von 600% konnte das DLZ seine Aufgaben im Berichtsjahr 2012 fristgerecht erledigen. Zu beachten ist, dass der Geschäftsverlauf des DLZ stets den konjunkturellen Schwankungen ausgeliefert ist und deren Auswirkungen sich erst Monate später auf die Bilanz niederschlagen. Um die Entwicklung der neuen Organisation (Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg) zu überprüfen, wird im Frühjahr 2013 eine Betriebs- und Kostenanalyse durchgeführt.

DLZ Gesellschaft

Am 1. April 2012 übernahm ein neuer Leiter das DLZ Gesellschaft, welches aus folgenden Bereichen berichtet:

1. Gesundheit

Seit dem 1. Januar 2012 ist das neue Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz in Kraft. Damit entfiel die Pflicht zur Finanzierung von allfälligen Bruttodefiziten der Spitäler. Die Verträge mit den Trägergemeinden des Spitals im Bezirk Horgen wurden beendet, und der Restbuchwert der Investitionsguthaben an das See-Spital in der Höhe von CHF 2'796'989 wurde per 1. Januar 2012 in ein zu verzinsendes Darlehen umgewandelt.

Am Gotthardstrassenmarkt und zwei Tage davor liessen sich im Luftibus 128 Personen testen. Die Lungenleistung war bei rund 45 % in Ordnung, bei 46 % leicht reduziert und bei 8 % pathologisch.

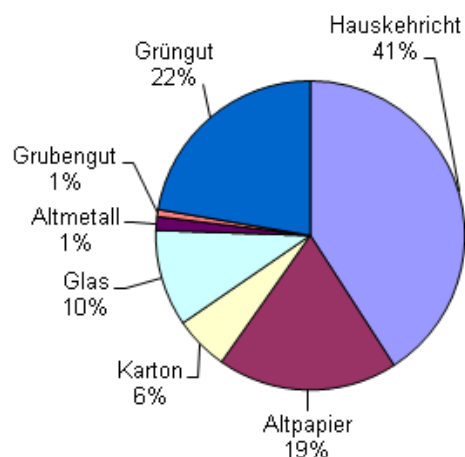
Die Lebensmittelkontrolle, welche der Umwelt- und Gesundheitsschutz Winterthur im Auftrag von Thalwil besorgt, führte bei 121 gemeldeten Betrieben 107 Kontrollen durch. Dabei wurden 41 Betriebe beanstandet. Kontrolliert wurden neben den Küchen, Kühleinrichtungen, Lager und Buffet/Bar auch die Personalräume. Grosser Wert wurde auf die Selbstkontrolle gelegt. Das Lebensmittelinspektorat beurteilte auch Um- und Neubauten von Gast- und Lebensmittelbetrieben.

Invasive Pflanzen wie Goldruten, Sommerflieder, Essigbäume und Kirschlorbeer wurden erneut bekämpft. Zivilschutzdienstleistende (Stiftung Wirtschaft und Ökologie, SWO) befreiten im Frühjahr Teile des Waldes und ans Siedlungsgebiet grenzende Böschungen von diesen Neophyten. Im Siedlungsgebiet bekämpfte der Gemeindegärtner gemeinsam mit dem Gemeindeförster den Japan-Knöterich und den Riesenbärenklau. Die Pflanzen wurden entsprechend entsorgt.

2. Abfallentsorgung

Die Hauskehrichtmenge, welche der Verbrennungsanlage Horgen zugeführt wird, nahm 2012 erfreulicherweise seit längerem erstmals leicht ab. Die durch Thalwiler-Vereine gesammelte Altpapiermenge ist weiterhin rückläufig.

Abfallstatistik	2010 [Tonnen]	2011 [Tonnen]	2012 [Tonnen]	Änderung 11-12 [%]
Hauskehricht	2'362	2'393	2'330	-2.63
Altpapier	1'171	1'139	1'075	-5.61
Karton	307	306	323	5.55
Glas	534	561	576	2.67
Altmittel	75	76	81	6.57
Grubengut	43	40	42	5.00
Grüngut	705	1061	1'271	19.79



Bei allen weiteren Fraktionen sind höhere Tonnagen zu verzeichnen als im Vorjahr. Insbesondere beim Grüngut ergab sich eine wesentliche Zunahme, was auf die per Anfang 2011 abgeschaffte Grüngutgebühr zurückzuführen ist.

Wertstoffsammelstelle (WSS)

Auf dem Areal "Wettinger" auf der Gattiker-Höhe ist die Erstellung einer Wertstoffsammelstelle geplant. Eigentümer des Grundstücks ist der Kanton Zürich, mit dem betreffend Landerwerb eine Absichtserklärung unterzeichnet wurde. Solange nicht entschieden ist, ob die Höchstspannungsleitungen erdverlegt werden, bleibt die weitere Planung der WSS sistiert.

3. Einwohnerkontrolle

Die Bevölkerung in Thalwil nahm weiter zu. Während bei der ausländischen Bevölkerung eine Zunahme zu verzeichnen war, nahm der schweizerische Bevölkerungsanteil ab. Der grössere Ausländeranteil führte zu mehr Beratungen sowie Gesuchen an das Migrationsamt. Die Arbeitsbelastung nimmt stetig zu, denn der selbständigen Meldepflicht kommen immer weniger Einwohner nach; sie müssen teilweise mehrmals aufgefordert oder dann auch noch gebüsst werden.

Die Anzahl der registrierten Hunde in der Gemeinde ist mit 632 etwa gleich geblieben (2011: 650, 2010: 586).

	2010	2011	2012
Anzahl Einwohnerinnen/Einwohner	17'459	17'582	17'608
Anzahl schweizerische Staatsangehörige	13'132	13'090	12'970
Anzahl ausländische Staatsangehörige	4'327	4'492	4'638
Anzahl ausgestellte Identitätskarten	890	815	845

Die sieben Gemeinde-SBB-Tageskarten-Sets fanden auch 2012 guten Absatz (88.42 %).

4. Zivilstandsamt Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg inkl. Bestattungswesen und Friedhofverwaltung

2012 heirateten merklich weniger Paare. Alle übrigen Zivilstandsfälle veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr nicht gross.

	2010	2011	2012
Anzahl Geburten	576*	4	5
Anzahl Todesfälle	199	179	181
Anzahl Eheschliessungen	190	177	143
Anzahl Registrierter Partnerschaften	8	4	6
Anzahl Erdbestattungen	13	19	12
Anzahl Urnenbestattungen	94	88	91
davon Gemeinschaftsgrabbeisetzungen	48	52	57

*) mit Betrieb der Geburtenabteilung im See-Spital Kilchberg; nach deren Schliessung sind Geburten neu in Horgen zu registrieren

5. Sport

Die Fachstelle Sport ist Drehscheibe zwischen Vereinsinteressen und Anliegen der Gemeinde. Im Herbst konnte der neu gebaute Kunstrasenplatz Brand 3 pünktlich den Nutzern übergeben werden. In diesem Zusammenhang wurden die Nutzungs- und Gebührenreglemente der Sportanlagen Brand und Etzliberg überarbeitet. Auf dem Dach des Garderobengebäudes Brand 1 wurde ein fixes Zeitnehmerhaus für Leichtathletik-Wettkämpfe installiert.

Eine Überdachung der Eisbahn Brand ist zurzeit aus Kostengründen nicht prioritär. Der Ersatz der Container durch ein fixes Gebäude wird für die kommenden Jahre geplant. Im Februar erhielt die Eisbahn Brand durch den gefrorenen Waldweiher Konkurrenz. Deshalb gingen die

Erträge aus Eintritten leicht zurück. Nach wie vor ungebrochen ist die grosse Nachfrage nach Eiszeit durch verschiedene Vereine und private Benutzer.

Das Hallenbad Schweikrüti ist bei der Bevölkerung beliebt. Das Kursangebot wird laufend ausgebaut. Im vierten Jahr hintereinander nahmen die Eintritts- und Vermietungsgelder zu. Die in die Jahre gekommenen Steuerungs- und Wasseraufbereitungsanlagen sind störungsanfällig. Auf 2015 ist deshalb eine Sanierung geplant.

Die Seebadsaison verlief trotz zahlreichen Schlechtwettertagen erfreulich. Die Einnahmen fielen um 16 % höher aus.

An der Sportlerehrung wurden 40 Sportlerinnen und Sportler geehrt. Der Anlass fand erstmals zusammen mit der Vergabe des Kulturpreises statt.

	* MWSt.-Pflicht	2010	2011	2012
Eintritte Hallenbad	CHF	121'437*	140'488*	142'128*
Vermietungen Hallenbad	CHF	32'661	33'894	36'443
Eintritte Seebäder	CHF	52'752	61'982	72'076
Eintritte Eisbahn	CHF	83'429*	88'204*	76'806*
Schlittschuhmiete	CHF	57'885*	61'830*	51'222
Eismiete Clubs	CHF	35'726	36'480	36'554
Eismiete Schulen	CHF	9'206	8'797	6'608
Anzahl geehrte Sportlerinnen/Sportler		34	34	40

6. Kultur und Märkte

Das 2011 erarbeitete Konzept zur gezielten Förderung der Freiwilligenarbeit in den Bereichen Sport und Kultur wurde erfolgreich eingeführt. Gegen 20 Vereine und etliche Kulturschaffende starteten im März 2012 die intensiven Vorbereitungen der Kulturtag 2013. Die insgesamt 32 Projekte beschäftigen rund 700 freiwillig engagierte Thalwilerinnen und Thalwiler. Die Kunst- und Kulturvermittlung an der Thalwiler Schule war erfolgreich: Kinder Theater-Jahreskurse mit über 60 Kindern, Entwicklung des Kulturtag-Projektes „Stadt der Träume“ in Zusammenarbeit mit dem DLZ Bildung, Vorbereitung von Theatervermittlung in Zusammenarbeit mit Theater Fallalpha. Das regionale Kulturnetzwerk wurde auf verschiedenen Ebenen gepflegt und ausgebaut (regionale und lokale Veranstalter und Kulturvermittler, Standortförderung Zürich Park Side). Gemeindeübergreifende Produktionen konnten realisiert werden wie das Konzert mit Malcolm Braff im Kulturlabor in Zusammenarbeit mit jazzlake Wädenswil oder das Freilicht Theater „Scappins Streiche“ im Seebad Bürger I in Zusammenarbeit mit dem Kulturkreis Oberrieden.

Insgesamt wurde 39 Gesuchen (Projektbeiträge und Defizitdeckungsgarantien) in den Sparten Musik, Theater, Film, bildende Kunst, Tanz und Literatur entsprochen.

Das Monatsplakat „agenda“ (F4-Plakate, Mailing, Flyer) machte im Jahr 2012 auf 403 Veranstaltungen aufmerksam. Der monatliche E-Mail Newsletter wird durch den Verein Kultur Thalwil verbreitet.

Ausser dem Frühlingflohmarkt waren alle Märkte im Jahr 2012 verregnet und/oder von kühlem Wetter begleitet, was zu einigen Absagen von Marktfahrenden und Schaustellern führte. Die Chilbi wie auch der Weihnachtsmarkt wurden regelrecht eingeschneit und bescherten allen Beteiligten einen massiven Arbeitsaufwand. Die perfekte weihnächtliche Stimmung entschädigte für die Mühe. Der erfolgreiche Wochenmarkt fand während 36 Markttagen statt, der Blumen-, Gotthard- und Weihnachtsmarkt an je einem Tag, und zweimal im Jahr war Flohmarkt. Dies ergab ein Total von 51 Markt-Tagen.

	2010	2011	2012
Anzahl unterstützte Kulturprojekte	36	56*)	39
Anzahl Marktfahrer (alle sechs Märkte)	395	372	336
Anzahl Schausteller Chilbi	13	13	12

*) davon im Rahmen der Kulturtage 2011: 32 Projekte

DLZ Sicherheit

1. Allgemeines

Das Grobkonzept für einen möglichen Zusammenschluss der Zivilschutzorganisationen im Bezirk konnte abgeschlossen und in die Vernehmlassung gegeben werden. Realisiert wurden die Totalrevision der Polizeiverordnung sowie der Erlass einer Verordnung über das gemeinderechtliche Ordnungsbussenverfahren.

1.1 Personelles

Im Oktober ereignete sich bedauerlicherweise ein Betriebsunfall (Schulterverletzung) bei Unterhaltsarbeiten in einer Zivilschutzanlage. Dies führte zu einem längeren Ausfall des betroffenen Mitarbeiters. Der Nichtbetriebsunfall eines Mitarbeiters im Polizeikorps im selben Monat führte ebenfalls zu längerdauernden Einschränkungen.

	2010	2011	2012
Ordentliche Geschäfte Sicherheitskommission	118	113	101
Bewilligungen allgemein	80	82	71
Nachtparkverwaltung			
Verfügungen Gebührenpflicht (aufgrund der Kontrolltätigkeit)	238	297	320
Bewilligungen	631	633	646
Rechnungen	696	640	718
Fundbüro			
Fundsachen einer öffentlichen Versteigerung zugeführt	--	--	--
Verlustanzeigen	180	168	197
Erfolgreich vermittelte Fundsachen	27	52	37
Gastwirtschaftswesen			
Temporäre Festwirtschaftspatente	50	58	68
Temporäre Verlängerungen Polizeistunde	6	10	11

2. Polizei

Einmal mehr verlief die Polizeiarbeit routinemässig und unproblematisch. Der Aussendienstanteil lag trotz einer unfallbedingten Einschränkung mit 50,5 % leicht über dem Zielwert von 50 %. Die Verkehrsinstruktion in den Kindergärten erfolgte plangemäss. Eine intensive Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei gab es bei vier Präventionskampagnen; das Hauptgewicht lag dabei auf der Kampagne SERA (gegen Dämmerungseinbrüche). Bei der polizeilichen Verkehrsüberwachung lag der Fokus auf der Feststellung von gefährlichem Verkehrsverhalten (Ablenkung am Steuer durch Telefonieren/SMS-Dienste usw.).

Das Patrouillenfahrzeug und das Radarfahrzeug wurden durch Neuanschaffungen ersetzt, und die Bewaffnung wurde ergänzt. Für den bestmöglichen ballistischen Schutz wurde das ganze Korps mit neuen persönlichen Unterzieh-Schutzwesten ausgerüstet.

Die Zusammenarbeit mit anderen Kommunalpolizeikorps verlief gut und vertrauensvoll.

	2010	2011	2012
Korpsbestand am 1. Januar (Stellenprozente)	600 %	600 %	600 %
Verhaftungen/Festnahmen/Zuführungen	60	76	47
Strafanzeigen/Verzeigungen	344	217	193
Amts- und Rechtshilfe	514	788	587

Fuss- und Fahrzeugpatrouillen			
- Frühpatrouillen	12	5	9
- Mittagpatrouillen	41	24	34
- Abend-/Nachtpatrouillen	243	207	225
- Tagespatrouillen	412	379	398
Total	708	615	666
Aussendienstanteil (geleistete Stunden)	52,1 %	49,9 %	50.5 %
Verkehrskontrollen	26	15	17
Geschwindigkeitskontrollen auf Gemeindestrassen	12	4	11
- Anzahl gemessene Fahrzeuge	4'625	1'308	3'048
- Anzahl Übertretungen/Vergehen	200	80	152
- Übertretungsquote (Wert aus Geschwindigkeitskontrollen)	4,3 %	6,3 %	5%
Ordnungsbussen			
- Parkübertretungen	1'273	1'239	1'103
- Fliessverkehr	376	270	234
Total	1'649	1'509	1'337
Ausbezahlte Überstunden	89	77	77

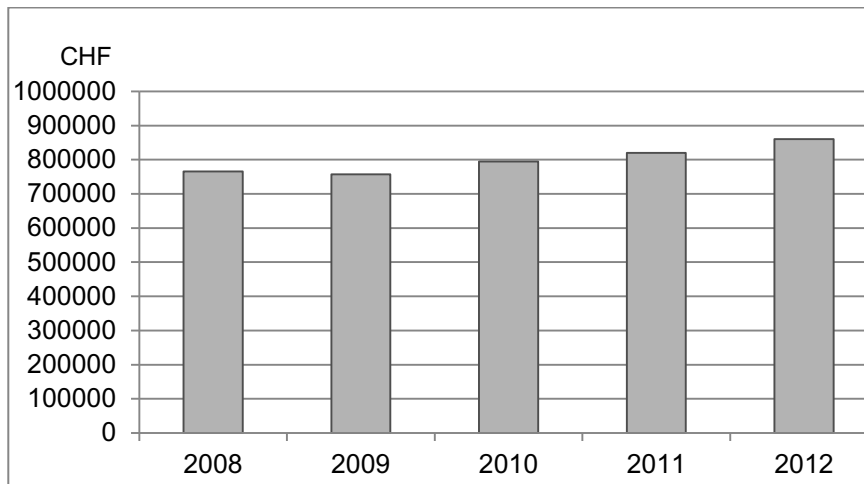
3. Feuerwehr Thalwil/Oberrieden

Trotz eines Unterbestandes in der Mannschaft wurden alle Ereignisse souverän gemeistert. Der Übungsbetrieb lief routinemässig ab. Von Grossereignissen blieb die Feuerwehr Thalwil/Oberrieden verschont, dennoch waren gewisse Einsätze auf menschlicher Seite herausfordernd. Durch schnelles und konsequentes Vorgehen auch bei kleineren Brandeinsätzen konnten grössere Schäden verhindert oder die Folgeschäden minimiert werden. Mit grossem persönlichem Einsatz präsentierte sich die Feuerwehr Thalwil/Oberrieden der Bevölkerung an der Gewerbeschau wie auch bei der Durchführung des kantonalen Jugendfeuerwehr-Wettkampfes auf den Sportanlagen Brand.

Im Berichtsjahr wurde die Administration neu mit der vollständig webbasierten Feuerwehr-Software "LODUR" geführt, welche die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich als Gesamtlösung für sämtliche Feuerwehrorganisationen des Kantons Zürich realisierte. Sämtliche Angehörige der Feuerwehr (AdF) haben eine persönliche Zugriffsmöglichkeit auf die zentrale Datenbank.

	2010	2011	2012
Korpsgrösse am 1. Januar (Soll 80)	81	73	71
Brandfälle	14	10	17
Wassereinsätze/Sturmschäden	15	11	19
Öl-/Chemieunfälle	11	11	12
Hilfe- und Dienstleistungen	32	32	26
Alarme Brandmeldeanlagen	22	10	15
Total	94	74	89
davon verrechnete Einsätze	59	38	48
Einsatzstunden total	1'568,5	979,0	1'567,0
Einsatzstunden pro AdF im Durchschnitt	19,6	12,1	20,9
Übungsstunden pro AdF im Durchschnitt	63,4	58,8	67,8
Piketttage pro AdF im Durchschnitt	12,6	12,7	13,4

3.1 Netto-Betriebsaufwand Feuerwehr Thalwil/Oberrieden



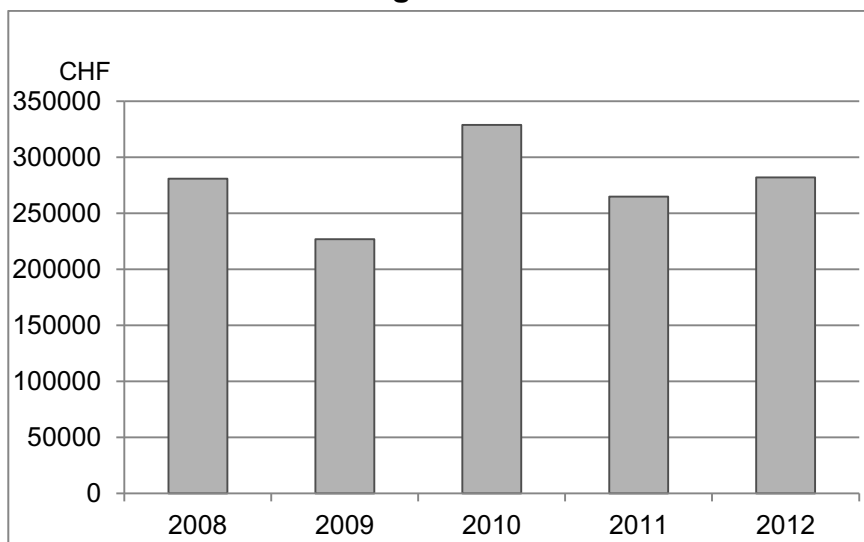
4. Zivilschutz

Der Zivilschutz ist im Bevölkerungsschutz ein wichtiger Partner zur Bewältigung von Grossereignissen sowie bei Katastrophen und Notlagen. Die Wiederholungskurse wurden fachgebietsbezogen und praxisorientiert durchgeführt. Die ZSO Thalwil/Oberrieden leistete im Rahmen von Wiederholungskursen Betreuungsaufgaben im Alterszentrum Serata sowie Unterstützung beim Kantonalen Wettkampf der Jugendfeuerwehren auf den Sportanlagen Brand. Der Kanton setzte die ZSO Thalwil/Oberrieden im Juli für einen Streckensicherungseinsatz anlässlich des „Züri Triathlon / IRONMAN SWITZERLAND“ ein.

Neu können die Aufgebote mittels Telefonalarm über die Einsatzleitzentrale von Schutz und Rettung Zürich oder über ein eigenes webbasiertes Alarmierungsportal ausgelöst werden.

	2010	2011	2012
Eingeteilte Zivilschutzangehörige am 1. Januar (Soll 179)	193	195	161
Wiederholungskurse	11	7	19
- Teilnehmertage	228	346	272
Anlässe zur Werterhaltung von Schutzräumen und Anlagen	4	4	6
- Teilnehmertage	89	86	95
Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft	1	0	1
- Teilnehmertage	204	0	100

4.1 Netto-Betriebsaufwand Zivilschutzorganisation Thalwil/Oberrieden



DLZ Bildung

1. Übersicht

1.1 Schulpflege

Die Schulpflege erledigte ihre Geschäfte in zehn Sitzungen (2011: acht, 2010: elf Sitzungen). 2011 hatte sich die Schulpflege folgende Ziele für die laufende Legislatur gesetzt:

- Die Schule Thalwil definiert bis Ende Schuljahr 2011/12 ihr pädagogisches Profil.
- Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen sollen soweit als möglich in den Regelklassen geschult und gefördert werden.
- Die Schulpflege reduziert die Anzahl ihrer Mitglieder auf die nächste Amtsperiode (2014) auf fünf Personen.

An mehreren Workshops wurden diese Themen bearbeitet und Konzepte erstellt. Eine wichtige Voraussetzung für die weitere Entwicklung der Führungsorganisation der Schulpflege war die Reduktion der Anzahl Schulpflegemitglieder auf die nächste Amtsperiode. Darüber wird am 3. März 2013 im Rahmen einer Teilrevision der Gemeindeordnung an der Urne abgestimmt. Weiter erarbeiteten Schulpflege und Schulleitungen ein Konzept für die integrative Ausrichtung der Schule Thalwil. Auch hier hat die Umsetzung bereits begonnen.

2012 wurden die Schülerzahlen und der daraus resultierende Schulraumbedarf von einer externen Firma erhoben. Die Studie bestätigte die Prognosen: Thalwil wird in den nächsten Jahren zusätzliche Räume für Kindergärten, Schulzimmer und Horte bereitstellen müssen. Bereits 2012 wurde ein Kindergarten in der Schulanlage Sonnenberg eingerichtet. 2013 wird ein weiterer Kindergarten und Hort/Mittagstisch in einer provisorischen Baute beim Schulhaus Oeggisbüel eingerichtet.

Das Projekt „Timeoutschule“ beschäftigte die Schulpflege das ganze Jahr über. Eine bezirksübergreifende Lösung mittels Anschlussvertrag konnte nicht realisiert werden. Damit die Schule Thalwil alleinige Betreiberin der Timeoutschule sein kann, muss vom Souverän ein dreijähriger Versuchsbetrieb bewilligt werden. Die Abstimmung wird am 14. März 2013 stattfinden.

1.2 Schulleitungen

Zusammen mit der Schulpflege arbeiteten die Schulleitungen an den Themen der laufenden Legislatur. An mehreren ganztägigen Workshops wurde das Konzept für das pädagogische Profil erarbeitet. Die Umsetzung hat begonnen und erstreckt sich bis ins Jahr 2018. 2012/13 findet die zweite externe Schulevaluation durch die Bildungsdirektion statt. Die umfangreichen Vorbereitungen beschäftigten die Schulleitungen zusätzlich zu den Tagesgeschäften.

Die Schulleitungskonferenz (SLK) erledigte ihre Geschäfte an 13 Sitzungen. In allen Schulinheiten laufen diverse längere Projekte wie beispielsweise Forschungszimmer, individualisierter Unterricht, Altersdurchmisches Lernen, freie Tätigkeit, Deutschprojekt, Projektunterricht auf der 3. Sekundarstufe. Erstmals wurden Vorbereitungskurse für Aufnahmeprüfungen an Gymnasien angeboten. Die Kurse wurden gut besucht. Versuchsweise wurden in einer Schulinheit Klassenassistenzen eingesetzt. Da jedoch eine gesetzliche Grundlage fehlt, um solche Assistenzen weiterhin und flächendeckend einzusetzen, wird der Versuch vorerst nicht weitergeführt.

Auch 2012 fiel eine Schulleitung krankheitshalber für längere Zeit aus. Diese Vakanz konnte durch eine schulinterne Lösung abgedeckt werden.

1.3 Familienergänzende Kinderbetreuung

Im Schuljahr 2012/13 beanspruchten insgesamt 347 Kinder (2011/12: 282; 2010/11: 225) ein Hort/Mittagstisch-Angebot. Auf Beginn des Schuljahres war das Provisorium am Hortweg durch eine feste Baute ersetzt worden. Dank der Erweiterung bietet dieser Hort neu rund 60 Kindern Platz (vorher rund 40).

An der Urnenabstimmung vom 11. März 2012 wurde die neue Verordnung über die Schul- und familienergänzende Betreuung angenommen. In der Folge trat ein neues Tarifreglement in Kraft. Das Reglement für Hort/Mittagstisch wurde ebenfalls komplett erneuert.

1.4 Musikschule Thalwil-Oberrieden MTO

Neben den alljährlichen Musizierstunden und Schülerkonzerten stand das Schuljahr 2012/13 im Zeichen der Konsolidierung. Nach der Reorganisation und dem Umzug in das Musikschulhaus galt es, neu organisiert und dokumentiert in die Zukunft zu gehen.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Schülerzahlen auf 924 Schülerinnen und Schüler. Der Kostendeckungsgrad betrug 51,12 %.

1.5 Schülerzuteilungen, Einsprachen

Total gingen 33 (Vorjahr 12) Einsprachen gegen Zuteilungen ein (Kindergarten: 18, 1. Klasse: 9, 4. Klasse: 6). Auf neun Umteilungswünsche konnte die Schulpflege eintreten. Alle anderen Einsprachen wurden abgelehnt. Beim Bezirksrat Horgen wurde ein Rekurs gegen eine Kindergarten-Zuteilung eingereicht. Auf Empfehlung des Bezirksrates zogen die Eltern diese Einsprache zurück. Der Bezirksrat hatte im Antrag keine ausreichenden Gründe gefunden, welche für die gewünschte Umteilung sprachen.

2. Kennzahlen

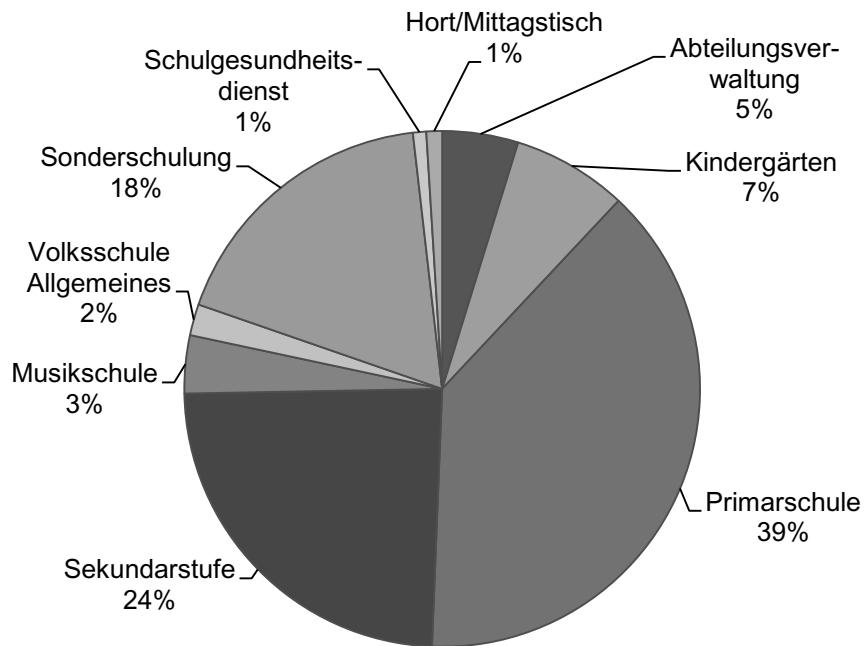
Primar- und Oberstufe	Schuljahr 10/11	Schuljahr 11/12	Schuljahr 12/13
Schülerinnen und -schüler	1050	1064	1115
Klassen	53	53	53
Lehrstellen *	60	60	62
Kindergarten			
Kindergartenkinder	264	280	303
Kindergartenklassen	14	14	15
Lehrstellen	14	14	15
Musikschule Thalwil-Oberrieden			
Schüler/innen Musikschule	896	898	924

*) Als Folge der Integrativen Förderung wurden die Kleinklassen aufgehoben. Dadurch entstanden mehr Lehrstellen für die Integrative Förderung; die entsprechenden Lehrpersonen (schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen) verteilen sich auf alle Klassen.

3. Finanzen

2010 schloss das DLZ Bildung mit einem Nettoaufwand von CHF 19,961 Mio. ab, 2011 waren es CHF 20,61 Mio. Die Rechnung 2012 schloss mit einem Nettoaufwand von CHF 20,935 Mio. ab. Die Teilrevision des Kantonalen Lohnsystems führte zu höheren Stufenanstiegen, zudem wurden den Lehrpersonen neu Verpflegungsbeiträge zugesprochen. Diese Massnahmen lösten namhafte Mehrkosten gegenüber 2011 aus. Weiter verursachten die Sonderschulung und die Horte/Mittagstische Mehrausgaben. Diesen Mehrausgaben lagen höhere Kinderzahlen zu Grunde.

DLZ BILDUNG - Aufteilung Rechnung 2012
Gesamt-Nettoergebnis CHF 20'935'219



DLZ Liegenschaften

1. Einleitung

Das DLZ Liegenschaften unterstützte die nachfolgenden Planungen und Arbeiten:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| - Notwohnungen | Bauliche Massnahmen |
| - Sportanlage Brand | Einbau Kunstrasen |
| - Areal Schützenstrasse (3 Projekte) | Altlastensanierung / Entsorgung Scheibenstände |
| - Parzelle im Brand | Voruntersuchung Altlasten |
| - Parzelle im Rütiboden | Voruntersuchung Altlasten |
| - Liegenschaft Tuchhof | Umbau Jugendhaus |
| - Haus Sonnegg | Fassadensanierung |
| - Schulanlage Sonnenberg | Innen- und Aussensanierung |
| - Liegenschaft Feldstrasse 5 | Bauliche Massnahmen |
| - Hort Hortweg | Neu- und Anbau |
| - Altes Schulhaus Gattikon | Sanierungsarbeiten am Gebäude |
| - Areal Weiherhaus Gattikon | Studie |
| - Überbauung Breiteli | Studienauftrag |
| - Schulraumplanung | Standortevaluation |

In der **Laufenden Rechnung** wurden verschiedene Erneuerungsprojekte ausgeführt:

	Budgetiert (CHF)		Ausgeführt (CHF)		Budgetiert (CHF)		Ausgeführt (CHF)	
	2011	2011	2011	2011	2012	2012	2012	2012
Gemeindeliegenschaften	31	569'580	29	493'562	40	598'700	36	482'732
Schulliegenschaften innen	13	166'750	20	143'200	19	218'800	18	213'173
Schulliegenschaften aussen	7	44'500	6	30'563	6	66'700	6	63'719
Total	61	780'830	55	667'325	65	884'200	60	759'624

Zehn Arbeiten wurden nicht ausgeführt, was eine Ausschöpfung des Budgets von 86 % ergab. Der Ersatz der Startblöcke im Hallenbad Schweikrüti wird erst zusammen mit der Gesamt-sanierung ausgeführt. Auf die Verkleidung der Hauseingangstüre Etzlibergstrasse 10 konnte verzichtet werden, und die budgetierten Malerarbeiten in einer Mietliegenschaft mussten nicht ausgeführt werden. Zudem erwiesen sich einige Vorhaben nach nochmaliger Prüfung als nicht zwingend notwendig.

2. Forst

In diesem Jahr wurden 376 m³ Holz bzw. 94 % der im Jahr zulässigen Holzmenge (400 m³) gefällt.

3. Liegenschaften

3.1 Bauvolumen

In der **Investitionsrechnung** waren verschiedene Bauvorhaben vorgesehen resp. wurden ausgeführt:

	Budgetiert (CHF)		Ausgeführt (CHF)		Budgetiert (CHF)		Ausgeführt (CHF)	
	2011		2011		2012		2012	
Sanierungen	7	5'270'000	7	6'962'747	9	11'601'800	9	11'700'770
Projektierungen	4	1'200'000	3	99'319	3	355'000	3	210'348
Neu-/Anbau/Spielplätze	2	280'000	2	284'716	3	2'185'000	2	2'440'647
Total	13	6'750'000	12	7'347'782	15	14'141'800	14	14'351'765

Nachdem im 2011 diverse Projekte nicht oder nur im kleineren Ausmass als budgetiert ausgeführt wurden, mussten im Rahmen der Finanzplanung Mehrausgaben bei den Objekten Einbau Kunstrasen (Brand 3) sowie bei der Altlastensanierung auf dem Areal Schützenstrasse (ca. CHF 377'000) aufgewendet werden. Zwei Projekte, Neubau Garderobengebäude (Brand 2+3) und Renovation und Umbau Schulhaus Berg, wurden vorerst zurückgestellt. Durch die Bauverzögerung der Musikschule an der Feldstrasse 5 musste ein nicht budgetierter Restbetrag von CHF 171'000 beglichen werden. Unter Berücksichtigung der nicht ausgeführten Projekte resultiert eine Ausschöpfung von 104 %.

3.2 Gemeindeeigene Mietobjekte

3.2.1 Wohnungen

Die Gemeinde besitzt insgesamt 124 Wohnungen. Davon sind 41 dem Verwaltungs- und 83 dem Finanzvermögen zugeordnet. Die Verwaltung der Wohnliegenschaften erfolgt mehrheitlich durch die Ziegler Immobilien AG, Thalwil.

Das Baurecht für die Liegenschaft Gotthardstrasse 62 läuft bis 31. Dezember 2018. Im Erdgeschoss der Liegenschaft sind die Ludothek und das Kulturlabor des Vereins Kultur Thalwil untergebracht. Die sechs Wohnungen werden durch das DLZ Soziales verwaltet und sind in den 124 vorerwähnten Wohnungen nicht eingerechnet.

3.2.2 Lokale

Die Gemeinde besitzt insgesamt acht Lokale, die von Behörden, Vereinen, Privatpersonen und Firmen für die verschiedensten Anlässe genutzt werden. Die Belegung der Lokale Trotte, Plattentreff und Schützenhalle ist an den Wochenenden (Freitag - Sonntag) grösser als unter der Woche (Montag - Donnerstag). Die Pfisterschüür ist wochentags besser ausgelastet, da mehrere Dauermieter in den Räumen unterschiedlichste Aktivitäten anbieten und verschiedene Vereine dort regelmässig ihre Proben abhalten. An den Wochenenden können wegen der baulichen Gegebenheiten der Pfisterschüür nicht gleichzeitig Räume an zwei Parteien vermietet werden. Die Belegung des Gemeindehaussaals fällt gering aus, da der Benutzerkreis eingeschränkt ist.

Belegung in Prozenten der belegbaren Tage:

2010	Probe 1	Foyer	Café	Probe 2	Trotte	Schützenhalle	Plattentreff	Gemeinde-Saal	Total
Mo – Do	97.94 %	89.18 %	70.10 %	97.94 %	8.42 %	24.75 %	3.47 %	16.83 %	51.08 %
Fr – So	5.11 %	8.76 %	35.77 %	7.55 %	39.80 %	66.33 %	69.39 %	27.55 %	32.53 %
2011									
Mo – Do	97.51 %	89.05 %	64.18 %	95.52 %	14.43 %	28.36 %	12.44 %	15.42 %	52.11 %
Fr – So	8.90 %	10.96 %	41.78 %	28.00 %	40.38 %	50.96 %	61.00 %	17.31 %	32.41 %
2012									
Mo – Do	100.00 %	100.00 %	68.56 %	100.00 %	9.60 %	20.20 %	5.56 %	22.28 %	53.27 %
Fr – So	6.16 %	10.27 %	36.99 %	1.00 %	38.24 %	70.59 %	55.88 %	22.34 %	30.18 %

4. Schulraumplanung

Die neuste Studie zum Schulraumbedarf zeigte auf, dass voraussichtlich bis 2020 bis zu zwölf zusätzliche Klassen untergebracht werden müssen. Diese Tatsache hat den Gemeinderat dazu bewogen, eine Arbeitsgruppe mit den notwendigen Abklärungen und Vorarbeiten zu beauftragen.

DLZ Planung, Bau und Vermessung

1. Einleitung

Folgende spezielle Projekte prägten die Arbeit im DLZ Planung, Bau und Vermessung (PBV) im vergangenen Jahr:

- Seeuferplanung
- Teilrevision der Bau- und Zonenordnung
- Überarbeitung der kommunalen Richtplanung
- Überarbeitung Inventar der schützenswerten Objekte
- Aufbau der Fachstelle Energie/Energiebeauftragter
- Abschluss der Überarbeitung des Landschaftsentwicklungskonzepts LEK

2. Personelles

Im Sekretariat war eine Teilzeitstelle neu zu besetzen, nachdem die langjährige Stelleninhaberin pensioniert worden war. Per Ende Jahr liess sich der Leiter Tiefbau pensionieren. In der Vermessung wurde das Stellenpensum um 10 % reduziert.

Eine Lernende Bauzeichner und ein Lernender Geomatik konnten ihre Lehren erfolgreich abschliessen. Beide Lehrstellen konnten neu besetzt werden. Der junge Geomatiker konnte noch bis Ende Jahr weiter beschäftigt werden.

3. Planung, Baubewilligungen, Baupolizei

3.1 Teilrevision der Bau- und Zonenordnung

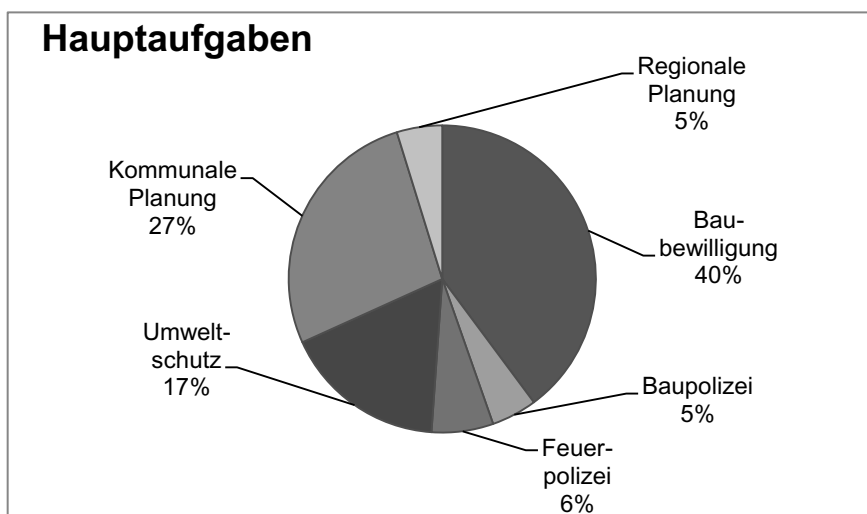
Am 18. Januar 2012 wies die Gemeindeversammlung die erste Vorlage der teilrevidierten Bau- und Zonenordnung (BZO) ohne konkreten Überarbeitungsauftrag zurück. Die im Anschluss an diese Gemeindeversammlung zur Festlegung der Waldabstandlinie im Bereich „Alsen“ eingereichte Initiative bewog den Gemeinderat, die Ergänzung des Waldabstandslinienplans der restlichen BZO-Teilrevision vorzuziehen.

Am 20. September 2012 fand die Gemeindeversammlung zu den Ergänzungen des Waldabstandslinienplans statt. Im Bereich Alsen folgte die Gemeindeversammlung der Initiative. Die übrigen Waldabstände wurden gemäss dem Vorschlag des Gemeinderates festgesetzt.

Schliesslich wurde an der Sonder-Gemeindeversammlung vom 7. November 2012 über die leicht abgeänderte Vorlage der teilrevidierten BZO befunden. Dabei stimmte sie mit Ausnahme der Gestaltungsplanpflicht „Centralplatz“ den vom Gemeinderat vorgeschlagenen Änderungen zu.

3.2 Überarbeitung der kommunalen Richtplanung

Mitte 2012 startete die vom Gemeinderat eingesetzte Projektkommission mit der Überarbeitung des Richtplans. In dieser ersten Phase wurden die strategischen Ziele und Leitlinien erarbeitet und an zwei verschiedenen Workshops mit den Behörden sowie einer Konsultationsgruppe diskutiert und weiter entwickelt. Die konsolidierten Ziele und Leitlinien werden zu Beginn des Jahres 2013 vorliegen. Danach werden bis im Sommer die Richtplanmassnahmen entworfen



und an einem öffentlichen Workshop mit der Bevölkerung diskutiert. Die voraussichtliche Festsetzung des Richtplans soll durch die Gemeindeversammlung im Juni 2014 erfolgen.

3.3 Überarbeitung Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)

Das aus dem Jahr 2001 stammende LEK wurde durch eine vom Gemeinderat dafür eingesetzte Arbeitsgruppe überarbeitet. Am 12. Mai 2012 erhielt die Bevölkerung an zwei Rundgängen die Gelegenheit, sich zu den bisher realisierten und den neu geplanten LEK-Massnahmen zu äussern und auch eigene Vorschläge einzubringen. Das LEK 2012 enthält rund 100 Massnahmen und kann in Bezug auf die ganzheitliche Konzeption und Methode – mit der Bewertung jeder Massnahmen nach einem analytischen und einem intuitiven Ansatz – als nachhaltig bezeichnet werden.

3.4 Seeuferplanung

Am 24. März 2012 fand ein öffentlicher Workshop Seeuferplanung – Seeufernutzung statt. Die Einladung dazu war an alle Haushalte verteilt worden. Erste Vorschläge für einzelne Handlungsfelder am See wurden den Teilnehmenden vorgestellt und zur Diskussion gebracht. Gemeinsam versuchten die Teilnehmenden festzulegen, welche Schwerpunkte in welchen Seeuferabschnitten in der weiteren Planung zu setzen sind.

Aus den Resultaten des Workshops entstand ein breitgefächertes Katalog von Massnahmen zu den verschiedenen Handlungsfeldern am See, welcher an der Thalwiler Gewerbeschau vom 8. bis 10. Juni 2012 von allen interessierten Personen ergänzt, diskutiert und bewertet werden konnte. Bei einer Umfrage konnten sich die Besucher aus 13 Massnahmen diejenigen drei herausuchen, die ihnen am besten zusagten, und diejenigen drei, deren Realisierung sie nicht wünschten.

Aufgrund der Resultate aus der öffentlichen Mitwirkung legte der Gemeinderat die Prioritäten für die verschiedenen Massnahmen am See fest (Prioritäten 1-3).

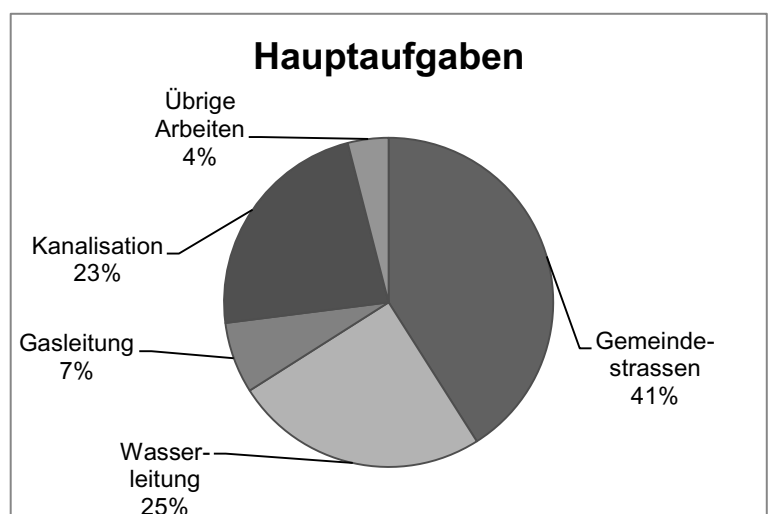
3.5 Baubewilligungen

Bearbeitete Bewilligungen	2010	2011	2012
Ordentliches Verfahren	26	44	36
Anzeigeverfahren	87	89	118
Wohnungsbestand * Wegen einer Systemänderung in der Datenerfassung sind keine gesicherten Daten vorhanden	*	8'658	8'768

4. Tiefbau

Wichtigste Projekte im vergangenen Jahr waren:

- Sanierung Sihlhaldenstrasse
- Sanierung Waldstrasse
- Sanierung Heuelstrasse
- Sanierung Alte Landstrasse
- Einmündung Kirchboden-/Mühlbachstrasse

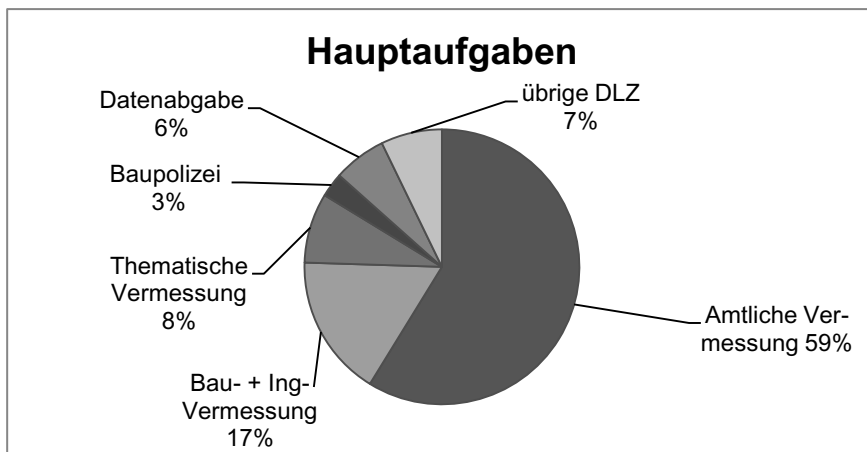


Projektierungs- und Sanierungsarbeiten von Strassen, Abwasserkanälen, Wasser- und Gasleitungen, Strassenbeleuchtungen erfolgten im üblichen Umfang.

Werterhaltungsarbeiten	Menge			Durchschnittliche Kosten		
	2010	2011	2012	2010	2011	2012
Unterhalt Strassen inkl. Trottoir /Wege (m ²)	4500	5800	8700	166 CHF/m ²	150 CHF/m ²	157 CHF/m ²
Sanierung Kanalisation (m)	2000	2160	670	235 CHF/m	105 CHF/m	537 CHF/m
Neubau Kanalisationen (m)	70	40	155	1400 CHF/m	2000 CHF/m	2250 CHF/m

Die Kosten pro Laufmeter für die Kanalsanierungen und -neubauten sind abhängig vom Durchmesser der Leitungen und der Anzahl Anschlüsse. Kanäle werden nur dann durch Neubauten ersetzt, wenn wegen der Schadenintensität eine Innensanierung nicht mehr sinnvoll ist.

5. Vermessung



Der Entscheid, auf gemeindeinterne Verrechnungen zu verzichten, bewirkte eine Ertrags-einbusse. Gleichzeitig stiegen die Bedürfnisse nach Leistungen aus den Bereichen der Vermessung und insbesondere der Geodaten.

Im WebGis wurde eine Anwendung für die Mauerseglerstandorte entwickelt. Dadurch kann im Baubewilligungsfahren jedes

Objekt einfach auf bestehende Standorte geprüft werden.

Die Daten der kantonalen Mehranforderungen, wozu insbesondere der Zonenplan mit allen Perimetern von Sonderbauvorschriften, Quartierplänen und Gestaltungsplänen gehört, wurden zusammen mit dem kantonalen Amt für Raumentwicklung überprüft und bereinigt. Damit stehen diese Daten dem Kanton für die Pilotphase zur Einführung des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen zur Verfügung.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Aufarbeitung der Baulinien an den Kantonsstrassen.

DLZ Infrastruktur

1. Einleitung

Im Geschäftsjahr 2012 waren mehr Heizgradtage (+371) und grössere Niederschlagsmengen (+378 mm) zu verzeichnen. 40 Schneefall-, 67 Frost-, 24 Eis-, 42 Sommer- und 6 Hitzetage beeinflussten die Tätigkeit im DLZ Infrastruktur.

2. Personelles

Im Aussendienst trat der langjährige Strassenmeister in den Ruhestand. Die Stelle wurde durch den neu bezeichneten Leiter Unterhalt Strassen und Anlagen besetzt. Aus gesundheitlichen Gründen trat einer der Gärtner in den vorzeitigen Ruhestand über, und der Maurer/Strassenbauer kündigte. Ein Fachmann Betriebsunterhalt EFZ begann seine Ausbildung. Ein Monteur Gas Wasser kam nach einem kurzen externen Abstecher wieder zur Gas- und Wasserversorgung zurück. Der Mechaniker wurde ersetzt. Durch Neueinstellungen und internen Rochaden konnten alle Vakanzen wieder besetzt werden. Vom Sozialen Netz Horgen/IV wurde eine Person für ein Jahr beschäftigt.

3. Schwerpunkte der einzelnen Bereiche

3.1 Wasserversorgung

Das neue Leitsystem des Seewasserwerks TRKL, der Wasserversorgung HTRK und der Station bei der Wasserversorgung Thalwil hat sich bewährt. Das Leitungsnetz wurde punktuell erneuert und saniert.

3.2 Gasversorgung

Die Teilnahme an den Gewerbeschauen von Thalwil und Langnau am Albis war ein Erfolg. Für Neukunden wurde eine Umstiegsprämie eingeführt. Die Strategie 2020 wurde vom Gemeinderat genehmigt und der Bericht zur Entwicklung der Gasversorgung Thalwil bis 2035 zur Kenntnis genommen. Das Leitungsnetz wurde punktuell erneuert und saniert. In den Gemeinden Langnau am Albis, Rüschlikon und Oberrieden kamen keine Projekte zur Realisierung.

3.3 Abwasserbeseitigung

Am Kanalnetz wurden Spül- und Unterhaltsarbeiten nach Plan getätigt. Die Regenwasserklärbecken wurden regelmässig kontrolliert und nach Bedarf gereinigt.

3.4 Öffentliche Anlagen und Brunnen

Mit dem Bau des Spielplatzes Schweikrüti in Gattikon konnte im Herbst begonnen werden.

3.5 Gemeindestrassen

Die Werterhaltungsarbeiten konnten im vorgesehenen Umfang realisiert werden. Ein Kleingeräteträger wurde ersetzt.

3.6 Friedhof

Der Zugang zur Kapelle wurde rollstuhlgängig gestaltet.

3.7 Abfallogistik

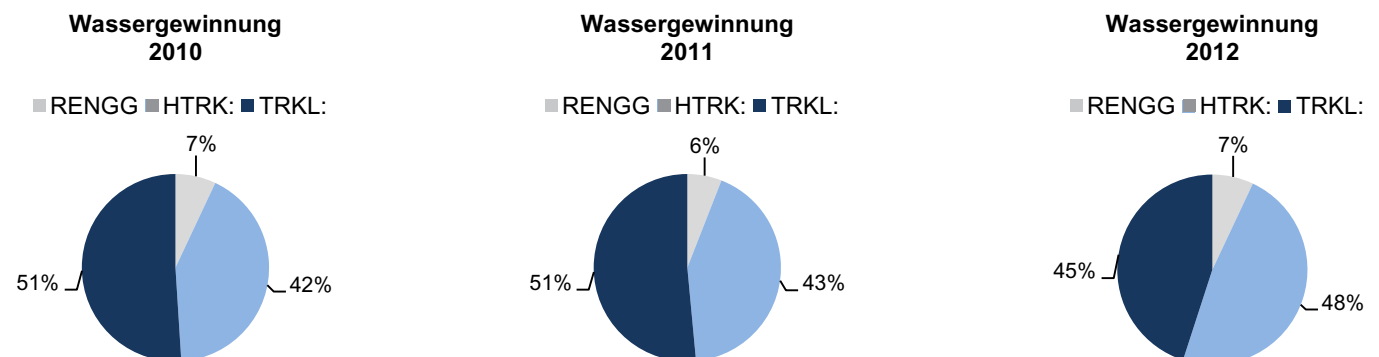
Mit den täglichen Touren für Haushaltkehricht, Karton, Grüngut, Grobmetall oder Grubengut und kamen sowohl die Fahrzeuge als auch die Mannschaft an die Kapazitätsgrenze.

4. Kennzahlen

4.1 Wasser

	2010	2011	2012
Wasserverkauf (m3/Jahr)	1'171'12	1'136'887	1'181'901
Wasserabgabe (Gesamtverbrauch umgerechnet auf l/Tag und Einwohner)	236	214	217
Wassertarif (CHF/m3)	1.50	1.50	1.50
Leitungsbau			
- Ersatz (m)	1'261	1'294	1'062
- Neubau (m)	35	0	0

Das gesamte Leitungsnetz betrug Ende 2012 66'505 m



TRKL: Seewasserwerk Thalwil, Rüschlikon, Kilchberg, Langnau a.A.

HTRK: Wasserversorgung Horgen, Thalwil, Rüschlikon, Kilchberg

4.2 Gas

	2010	2011	2012
Gasbezug (Mio. kWh)	177.6	152.3	169.8
Gastarif (Tarif B) (Rp./kWh) ab Frühlings-/nach Herbstablesung	5.4 / 6.4	6.4 / 6.4	6.4 / 6.4

Leitungsbau, gesamtes Versorgungsgebiet: Thalwil, Rüschlikon, Oberrieden, Langnau a.A.

	2010	2011	2012
- Ersatz (m)	606	585	385
- Neubau (m)	286	-	-

Das gesamte Leitungsnetz betrug Ende 2012 72'286 m.

Anzahl Gaszähler	2010	2011	2012
Vertragskunden	27	27	28
Heizgas	1875	1943	1955
Haushaltgas	302	302	295

Energie

1. Allgemein

Die Verabschiedung des kommunalen Energieplans (Entwurf) in erster Lesung im Gemeinderat darf als wichtiger Meilenstein 2012 in der Energieplanung bezeichnet werden. Der kommunale Energieplan ersetzt den Sachplan Energie von 2004 und soll 2013 in Kraft treten. Auf Basis des neuen Energieplans wurden bereits erste Massnahmen zur Umsetzung getroffen. So wurde die Machbarkeit eines Wärmeverbunds in Gattikon im Rahmen einer Studie positiv geprüft, er soll nun umgesetzt werden.

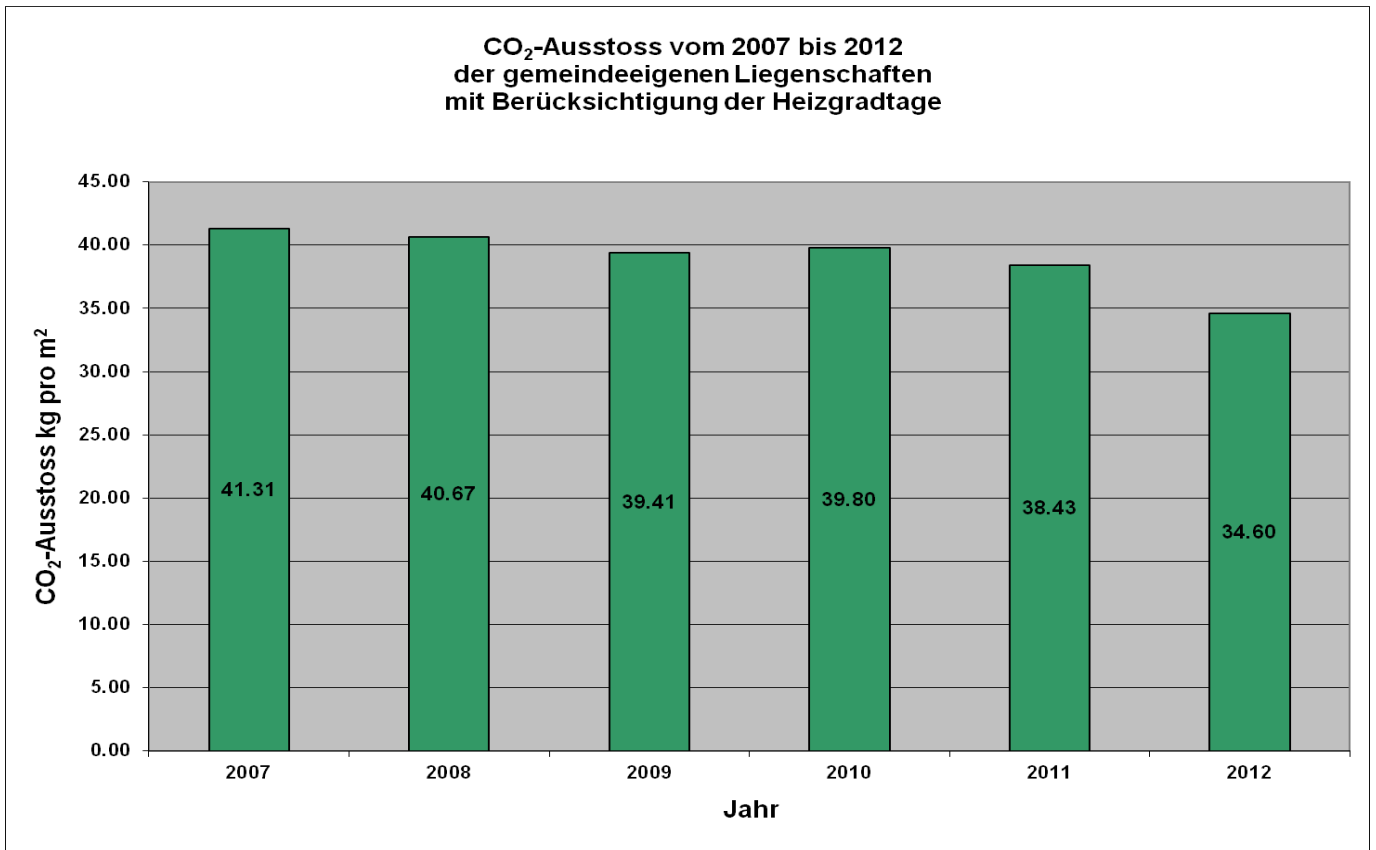
Die regionale Perspektive des Energiestadtlabels stand im vergangenen Jahr im Zentrum der Aktivitäten. Der lose Zusammenschluss der vier Energiestädte Horgen, Wädenswil, Adliswil und Thalwil wurde zur „Fachgruppe Energiestädte Zimmerberg“ ausgebaut. Als erste gemeinsame Veranstaltung hat die Fachgruppe im Mai die Energie- und Umwelttage Zimmerberg (EUTZ) 2012 durchgeführt. Darüber hinaus hat sich die Gemeinde erfolgreich für die Teilnahme am Programm „Energie-Region Zimmerberg“ des Bundesamts für Energie (BFE) beworben.

Das Förderprogramm nachhaltiger Projekte in Thalwil hat sich seit dem Start im November 2010 in der Gemeinde als Instrument zur Unterstützung der sparsamen und effizienten Energienutzung etabliert. Mit 45 bewilligten Fördergesuchen konnte die Anzahl gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht werden. So wurden 2012 Fördergelder in Höhe von CHF 120'671 ausbezahlt. Eine Liste mit den bewilligten bzw. ausbezahlten Fördergeldern wird regelmässig aktualisiert und auf www.thalwil.ch/de/ortsplanung/energie/ veröffentlicht. Dort finden sich auch die Antragsunterlagen und das Förderreglement. Ebenfalls im Rahmen des Förderprogramms wurde an der Gewerbeschau Thalwil die E-Bike-Aktion eines Ausstellers mit je CHF 500.- pro Kauf eines E-Bikes unterstützt. Insgesamt wurden dafür CHF 6'500.- Fördergelder zur Verfügung gestellt.

Die EKZ-Energiewochen in der Gemeindeverwaltung wurden wiederholt: Zur Vergleichsmessung vor den Energiewochen 2011 konnte der Energieverbrauch in den ausgewählten Verwaltungsliegenschaften um 23,3 % reduziert werden. Durch Verhaltensänderung der Mitarbeitenden konnte gegenüber 2010 jährlich Energie im Umfang von 76'155 kWh oder 18 x der Jahresstrombedarf einer 4 ½ Zimmerwohnung einspart werden.

Seit November 2012 steht im DLZ Planung, Bau- und Vermessung eine Fachperson für Energiefragen zur Verfügung. Die neu geschaffene Stelle mit einem Stellenpensum von 60 % zeigt sich für die Umsetzung der Energieplanung, das Förderprogramm nachhaltiger Projekte in Thalwil, die Bewirtschaftung des Labels Energiestadt und das Sekretariat der Projektkommission Energie verantwortlich. Darüber hinaus dient sie als Anlaufstelle für alle Energiefragen in der Gemeinde.

2. CO₂-Ausstoss von gemeindeeigenen Liegenschaften (ohne Eisbahn Brand)



Das Ziel, die CO₂-Emissionen pro Jahr um 1 % zu reduzieren, ist um ein Mehrfaches erreicht worden. Gegenüber dem Vorjahr konnten 9.96 % bzw. rund 196 Tonnen CO₂ eingespart werden. Dies gelang aufgrund der folgenden energetischen Massnahmen:

- Jenny-Schloss: Ersatz der Fenster und Sanierung Hauseingangstür (berücksichtigt sind 12 Monate)
- Feldstrasse 23: Flachdach- und Aussensanierung inkl. Fenster
- Schulhaus Sonnenberg: Aufgrund von Sanierungsarbeiten blieben diverse Räumlichkeiten ungenutzt und ungeheizt.

Die Optimierung der Heizungen bzw. die Justierung der Heizkurven haben bei fast allen Liegenschaften zu einer Reduktion der CO₂-Emissionen geführt.

Die CO₂-Emissionen der Kunsteisbahn sind nicht im oben aufgeführten Ergebnis enthalten. Der CO₂-Ausstoss lag 2012 mit 38 Tonnen CO₂ um zwei Tonnen unter den Vorjahresemissionen.

Nachhaltige Entwicklung

Welches ist im Dreieck Gesellschaft – Ökonomie – Ökologie der langfristig sinnvollste Weg? Nur nachwachsende und regenerierbare Ressourcen sollen verbraucht werden. Die Ressource Boden ist endlich und der Energieverbrauch muss gedrosselt werden. Ist in Thalwil ein bauliches Wachstum an ein wirtschaftliches Wachstum zu koppeln? Oder ist die Zeit reif für Suffizienz?

Unter kundiger und engagierter Führung des langjährigen Leiters konnte das Agenda-Büro gemeinsam mit der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit in der vergangenen Dekade vertiefte Recherchen und Entwicklungsarbeit zu zahlreichen Fragestellungen und Projekten leisten. In enger Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern und Spezialisten wurden Instrumente entwickelt und zahlreiche Projekte begleitet und umgesetzt. Als neuer Gemeindevizeiter nimmt er diese Verantwortung nun auf höherer Stufe wahr. Im Sommer 2012 zog er sich aus der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit zurück. Ab April leitete der neue Leiter DLZ Gesellschaft das Agenda-Büro.

Auf Ende 2012 trat der Coach der Steuerungsgruppe zurück. Mehr als zehn Jahre hatte er die Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit beraten und mit seiner engagierten, pointierten und humorvollen Art das Nachhaltige Thalwil geprägt.

Die gut eingeführten Nachhaltigkeitsinstrumente müssen gepflegt und weiterentwickelt werden. Das Erfolgsmodell der paritätischen Vertretung aus Gemeinderat und Verein Ökopolis erlaubt den Einsitz und die Beratung in zahlreichen Projekten und Kommissionen wie u.a. dem Gemeindeprofilografen, dem Kommunalen Richtplan, der Projektkommission Energie, dem LEK. Mit Blick nach vorn werden die Prozesse optimiert und die Verankerung der Nachhaltigkeit in Thalwil vorangetrieben.

2012 konnten, neben viel Netzwerkarbeit und Mitarbeit in zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen, gewichtige Projekte abgeschlossen werden:

- Die Arbeitsgruppe TripelBetrachtung Gasversorgung Thalwil, Entwicklung Gasversorgung Thalwil bis 2035, konnte der Infrastrukturkommission einen 25 Seiten starken, richtungsweisenden Schlussbericht zur Verfügung stellen.
- Die erste Durchführung einer Nachhaltigkeitsbeurteilung Thalwils mittels des Gemeindeprofilografen wurde im Herbst 2012 abgeschlossen. Miteinbezogen wurden Vertreter der Ortsparteien und weiterer Gruppierungen. Auf Winter 2014 ist eine Zweitaufgabe geplant.
- Für die Nachhaltige Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen erliess der Gemeinderat Richtlinien. Für die Umsetzung auf Verwaltungsebene müssen noch Ausführungsbestimmungen erlassen werden.

Interessante Informationen zur Nachhaltigen Entwicklung Thalwils finden sich unter <http://www.thalwil.ch/de/politik/nachhaltigkeit/>

Legislatur 2010-2014

1. Vorwort: Erläuterung der Struktur

Der Gemeinderat hat die von den Kommissionen beantragten Legislatorschwerpunkte und -ziele – ausgehend vom Leitbild – fünf Themenkreisen zugeordnet. Die Leitbildwerte sind in unterschiedlichem Masse beeinflussbar. Die festgelegten Themenkreise umfassen daher die wichtigsten Einflussfaktoren auf die Standort-Attraktivität von Thalwil.

Themen, bei denen Thalwil aktiv Einfluss nehmen will, sind

- Rechtsschutz, Sicherheit, Gesundheit
- Soziales
- Dienstleistungsangebote der Gemeinde
- Finanzen
- Bereichsübergreifende Themen

Ein weiterer Themenkreis beinhaltet die Bildung, für die in der laufenden Legislatur kein spezielles Ziel formuliert wird.

2. Legislaturziele

Rechtsschutz, Sicherheit, Gesundheit	Stand der Umsetzung Ende 2012	Kommission
Langfristige Entwicklung der Gasversorgung Thalwil		Infrastrukturkommission
- Das Konzept über die langfristige Entwicklung der Gasversorgung Thalwil ist erstellt. Die daraus abgeleitete Strategie 2020 der Gasversorgung ist definiert.		
<p>Das Produkt Erdgas muss sich den ändernden Gegebenheiten – Nutzung von alternativen Energien – anpassen. Der Einsatz von Biogas bietet neue Perspektiven, zu prüfen sind auch Systeme wie Blockheizkraftwerke und Wärmekraftkopplungen.</p> <p>Der zukünftige Schwerpunkt der Erdgas-Anwendungen liegt bei Sanierungen von grösseren Wohneinheiten und kommerziell genutzten Liegenschaften. Erd-/Biogas als Treibstoff ist ein Ergänzungsgeschäft.</p>	<p>Mit Beschluss 311 nahm der Gemeinderat im Dezember 2012 Kenntnis vom "Schlussbericht Entwicklung Gasversorgung Thalwil bis 2035", und mit dem Beschluss 312 genehmigte er an der gleichen Sitzung die "Strategie 2020 Gasversorgung Thalwil".</p> <p>Darin manifestieren sich folgende Kernaussagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erdgas hat sich im Hinblick auf den geplanten Ausstieg aus der Kernenergie als Übergangsenergie positioniert. Dadurch verschiebt sich die Frage über einen möglichen Ausstieg aus der Erdgasversorgung auf die Zeit nach 2035. - Erdgas ist heute nicht mehr isoliert als Energieträger zu betrachten. Es ist Teil der gesamten Energiepolitik und -versorgung der Gemeinde. - Die Energiemärkte werden sich in den nächsten Jahren dynamisch verhalten. 	

		Aus der Strategie wird die Stossrichtung für 'Betrieb und Netze' sowie für 'Kunden und Produkte' abgeleitet. So ergibt sich beispielsweise, dass die Gasversorgung Thalwil Eigentum der Gemeinde Thalwil bleibt und Teil der gesamten Energiepolitik der Gemeinde ist und dass Erdgas bis 2035 als Übergangsenergie proklamiert wird.
	Altlastensanierung der ehemaligen Schiessanlage inkl. Kleinkaliber-Scheibenstand	Liegenschaftskommission
-	Die Abbrucharbeiten und Altlastensanierung im Bereich der alten Schiessanlage werden gleichzeitig mit dem Neubau des Gewerbe- und Kulturzentrums GuK realisiert. Aufwändige Planungsarbeiten verzögern den Baubeginn.	Die Kreditfreigabe (gebundene Ausgabe) erfolgte Ende September 2011. Bewilligt wurden 1.8 Mio. Franken für den Abbruch und die Entsorgung des Scheibenstands Bannegg sowie 2.5 Mio. Franken für die Sanierung des GuK-Areals. Die Sanierungsarbeiten sind abgeschlossen. Der positive Schlussbericht des AWEL wurde der Gemeinde Thalwil im April 2012 zugestellt; gleichzeitig wurde die Löschung der Ablagerungsstandorte veranlasst. Im Januar 2013 wird dem Gemeinderat die Bauabrechnung zur Genehmigung vorgelegt.
	Kommunaler Richtplan	Planungs- und Baukommission
-	Der kommunale Richtplan ist auf die Bedürfnisse der nächsten 20 Jahre ausgerichtet, überarbeitet und festgesetzt.	
	Der kommunale Richtplan soll überarbeitet werden. Verkehr (Sicherheit und Mobilität) sowie die Bestandteile Siedlung und Landschaft bilden die Schwerpunkte.	Im August 2011 beschloss der Gemeinderat die Ausweitung des Legislaturziels „Überarbeitung Verkehrsplan“ auf die Überarbeitung aller Teilbereiche des kommunalen Richtplans. Anfang Mai 2012 genehmigte er einen Projekt- und Kreditantrag und setzte für die Erarbeitung des Richtplans eine Projektkommission Richtplanung ein. Die Projektkommission startete die Überarbeitung im Juli 2012. Die Entwürfe der strategischen Ziele und Leitlinien des Richtplans wurden an einem Behördenworkshop und einem Workshop mit einer Konsultationsgruppe besprochen und weiterentwickelt. Die Ziele und Leitlinien werden zu Beginn des Jahres 2013 vorliegen. Der Entwurf der Richtplanmassnahmen soll an einem Workshop im Juni 2013 mit der Bevölkerung diskutiert werden. Die Vernehmlassung der Massnahmen soll Ende 2013 stattfinden. Noch in der aktuellen Legislatur im März 2014 soll die Verabschiedung durch den Gemeinderat zuhanden des Soveräns erfolgen. Gemäss Terminplanung kann die Festsetzung des Richtplans an der Rechnungs-Gemeindeversammlung 2014 traktandiert werden.

Soziales		Stand der Umsetzung Ende 2012	Kommission
Das Leben im Alter			Sozialkommission
-	Die neue Altersstrategie liegt vor, einzelne Umsetzungsschritte sind erfolgt.		
	<p>Im ersten Schritt ist das Altersleitbild zu aktualisieren. Daraus ist anschliessend die Strategie abzuleiten.</p> <p>Folgende Veränderungen seit der letzten Revision des Altersleitbildes sind zu berücksichtigen: Einführung der Stelle des Altersbeauftragten, Fertigstellung des Alterszentrums Serata, Zusammenführung des ehemaligen Alterswohnheims Oeggisbüel mit Serata, Leistungsvereinbarungen mit Serata und Spitex Thalwil sowie die veränderten Grundlagen für die Pflegefinanzierung. Aufzunehmen sind auch generationenübergreifende Ansätze.</p>	<p>Die Überarbeitung erfolgt im Rahmen des Projektes „Pflegelandschaft Thalwil“, das im Frühsommer 2013 abgeschlossen sein soll.</p> <p>Dem Gemeinderat wird Anfang 2013 ein Zusatzkredit für das Gesamtprojekt beantragt. Dieser beinhaltet auch Mehraufwendungen für den Teil „Altersleitbild“, da dessen Überarbeitung etwas aufwändiger als ursprünglich vorgesehen wird.</p>	

Dienstleistungsangebote der Gemeinde	Stand der Umsetzung Ende 2012	Kommission
Errichtung einer Hauptsammelstelle		Gesundheits- und Freizeitkommission
- Eine kundenfreundliche Hauptsammelstelle ist eröffnet. Sie wird mit Einbezug der Nachbargemeinden geplant.		
Eine bedarfsgerechte, kostengünstige Entsorgungsstelle für Separatabfälle ist ein Bedürfnis der Bevölkerung Thalwils (Ergebnis einer Umfrage) sowie der Nachbargemeinden.	Die Planung ist momentan sistiert, weil noch nicht klar ist, ob die Höchstspannungsleitung im Bereich des Planungsperimeters als Freileitung oder erdverlegt erstellt wird. Ende 2012 wurden Gespräche mit dem Kanton aufgenommen mit dem Ziel, zwischen dem Kanton Zürich und der Gemeinde Thalwil eine Absichtserklärung zu erstellen. Darin soll bestätigt werden, dass der Kanton die Absicht hat, der Gemeinde das für die Wertstoffsammelstelle benötigte Land zu verkaufen.	
Regionalisierung der Kulturförderung		Gesundheits- und Freizeitkommission
- Die regionalen Kulturträger sind in einer Organisation (IG) untereinander vernetzt. Dieses Netzwerk dient als Kommunikationsplattform gegen aussen und als Koordinierungsinstrument gegen innen.		
Anknüpfend an das Legislaturziel 2006–2010 führt die weitere Regionalisierung zum Aufbau eines aktiven Kultur-Netzwerkes auf der Ebene der Kulturträger der Region Zimmerberg (Institutionen und Vereine, Veranstalter, Kulturschaffende). Dieses bietet Unterstützung und Werkzeuge für die interne und externe Vernetzung sowie die Kommunikation.	Die Gründung einer regionalen IG zur besseren Vernetzung der Veranstalter wurde mit dem Konzept „Rabatt-Verein“ (Arbeitstitel) angestrebt. Das Interesse der regionalen Veranstalter, sich in einer IG zusammenzuschliessen, ist nicht vorhanden. Daher wurde das Projekt abgebrochen. Die App „Kultur“ der Region Zürich Park Side ist ein Grosse Erfolg: Sie bietet eine Übersicht über alle aktuellen kulturellen Veranstaltungen in der Region. Der stetige Aufbau des regionalen Kulturnetzwerkes beinhaltet auch Kooperationen mit Kulturhäusern der Region. So sind etliche Kooperationen entstanden mit dem Theater Ticino Wädenswil, Szenografie Peter Hauser Thalwil, Soziales Netzwerk Horgen etc. Auch im Bereich Produktion erfolgte ein Einbezug von regionalen Künstlern und Veranstaltern (bildende Kunst im öffentlichen Raum, Musik, Theater), so z.B. Kulturlabor – Jazzlake. Die Kulturtag 2013 wurden inhaltlich bereits ab März 2012 angegangen. Wie schon für die Kulturtag 11 vernetzte die intensive Programmentwicklung Kulturschaffende, Vereine und Institutionen von Thalwil und Umgebung. Sie führt vermehrt zu Koproduktionen von Kulturanbietern und Vereinen. So wurde z.B. eine grosse Koproduktion initiiert: das Theaterstück „Anna Däniker“ von Hans Glarner mit Laienschauspielerinnen und -schauspielern aus Thalwil und Langnau unter der professionellen Regie von Peter Niklaus Steiner (Turbine Theater Langnau).	

		In Kooperation mit dem Kulturkreis Oberrieden fand im Seebad Bürger I das Freilicht-Theater „Scapins Streiche“ mit über 250 Zuschauenden statt. Im Sommer 2013 wird die Ausstellung von Claudia Zweifel, Thalwil/Oberrieden, im Gemeindehaus präsentiert.
Naherholungsgebiet Wald: Leitbild für Schaffung eines nachhaltigen Lebensraums		Liegenschaftskommission
-	Der Wald als Lebensraum und Naherholungsgebiet ist aufgewertet. Die Ausgestaltung der wirtschaftlichen Nutzung ist definiert.	
	<p>Die biologische Vielfalt wird erhalten und gefördert, ein nachhaltiger Lebensraum geschaffen. Damit der Wald als Energieträger genutzt werden kann, muss die notwendige Infrastruktur bereitgestellt werden.</p> <p>Der Multifunktionale Dauerwald ist aus Sicht der Nachhaltigen Entwicklung die optimale Betriebsart, um den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Ansprüchen am besten gerecht zu werden.</p>	<p>Der Gemeinderat stimmte der Bewirtschaftung des Thalwiler Waldes als multifunktionaler Dauerwald bereits am 13. Januar 2009 zu.</p> <p>Anfang Oktober 2011 stimmte auch der Gemeinderat Oberrieden der zusätzlichen Aufwendung für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes zu.</p> <p>Die laufende nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes wird durch den Forstbetrieb Landforst GmbH unter der Leitung des Försters Eugen Carisch sichergestellt.</p>
Sportanlagen Brand: Optimierung des Betriebs und Reduktion des Unterhaltsaufwands		Liegenschaftskommission
-	Durch den Einbau eines Kunstrasens und die Erstellung des neuen Garderobengebäudes Brand II ist die Nutzung optimiert. Dadurch minimieren sich die Betriebs- und Unterhaltskosten.	
	Der bisherige Sandplatz bewährt sich nur beschränkt und soll durch einen Kunstrasen ersetzt werden. Das Garderobengebäude des Fussballclubs soll ersetzt werden.	An der Budget-Gemeindeversammlung vom Dezember 2011 wurde der Baukredit von 1'750'000 Franken für den Einbau eines Kunstrasens im Spielfeld Brand 3 bewilligt. Mit den Arbeiten wurde die Unternehmung Graber Allemann Landschaftsarchitektur GmbH, Pfäffikon, beauftragt. Der Start der Bauarbeiten erfolgte Anfang April 2012. Die Bauarbeiten wurden fristgerecht abgeschlossen, und der Spiel- und Trainingsbetrieb konnte am 22. Oktober 2012 aufgenommen werden. Das offizielle Eröffnungsfest wird am Samstag, 25. Mai 2013, stattfinden.

Versorgung mit Kommunikationstechnologie		Planungs- und Baukommission
-	Die Realisierung eines flächendeckenden, zukunftsgerichteten Kommunikationsnetzes ist regional koordiniert, mit den möglichen Betreibern ausgehandelt und die Umsetzung ist initialisiert.	
	Die Kommunikationstechnologie entwickelt sich rasant und fordert den Ausbau der dazugehörigen Infrastruktur. Dieser soll durch die Betreiber von Kommunikationsnetzen regional koordiniert erfolgen.	<p>Die Swisscom stellte ihre Breitbanderschliessung an einer Sitzung der Gemeindepräsidentenkonferenz vor.</p> <p>Swisscom hatte versprochen, das Glasfasernetz in Thalwil bis in die Quartiere (FTTC) bis Ende September 2011 auszubauen. Die Gemeinde erteilte dafür Nutzungsrechte und Baubewilligungen. Der Ausbau wurde im 1. Quartal 2012 abgeschlossen.</p> <p>Eine von Thalwil bei Broadband Planning in Auftrag gegebene Offerte zeigte auf, welche Möglichkeiten bestehen, um den Bewohnerinnen und Bewohnern Thalwils bessere Leistungen anbieten zu können. Dieses Vorhaben wurde sistiert, weil die Gemeindepräsidenten des Bezirks betreffend Glasfasernetz ein gemeinsames Vorgehen beschlossen hatten.</p>
Seeufergestaltung		Planungs- und Baukommission
-	Über die Seeufergestaltung und -nutzung liegt eine strategische Gesamtplanung (Bäder, Hafen Bürger, Parkanlagen) vor.	
	Die drei Seebäder verursachen hohe Betriebskosten. Die Bootshabe Bürger ist sanierungsbedürftig. Gleichzeitig soll eine Ganzjahresnutzung des Seeufers geprüft und der Seeuferweg ergänzt werden.	<p>Um die beiden Seebäder Bürger I und II zusammenlegen zu können, müsste der Hafen Bürger verlegt werden. Aufgrund einer Standortevaluation hatte der Gemeinderat anfänglich einen Hafen bei der Seglervereinigung als beste Variante erachtet. Es zeigte sich jedoch, dass ein solcher durch den Kanton kritisch beurteilt wird und kaum Realisierungschancen hat. Die durch den Kanton im Mai 2011 zusätzlich durchgeführten Tauchgänge wiesen eine grössere Kolonie von Malermuscheln beim Hafen der Seglervereinigung nach.</p> <p>Im Juni 2011 fand zur Neubeurteilung der Situation eine Klausurtagung statt. Die daraus angeregte Entlassung des Bootshauses Ludretikon aus dem Inventar der schützenswerten Objekte wurde von der kantonalen Denkmalpflegekommission abgelehnt. Bootshaus und Privathafen sind integral an Ort und Stelle zu erhalten.</p> <p>Die Natur- und Heimatschutzkommission des Kantons Zürich (NHK) teilte im Dezember 2011 mit, dass die Verlegung des Hafens Bürger an den Standort Farbsteig Süd nicht in Frage kommt. Einzig eine Erweiterung des Hafens Farbsteig seewärts tangiert aus Sicht der NHK die schutzwürdigen und landschaftlich sensiblen Uferbereiche nicht.</p>

		<p>Ein möglicher Konflikt dieses Vorschlags mit den Fahrbereichen der Kursschiffe beim Anfahren der Schiffstation wird mit der ZSG geklärt.</p> <p>Am 24. März 2012 fand ein öffentlicher Workshop Seeuferplanung – Seeufernutzung statt. Die Einladung dazu war an alle Haushalte verteilt worden. Erste Vorschläge für einzelne Handlungsfelder am See wurden den Teilnehmenden vorgestellt und zur Diskussion gebracht. Gemeinsam versuchten die Teilnehmenden festzulegen, welche Schwerpunkte in welchen Seeuferabschnitten in der weiteren Planung zu setzen sind.</p> <p>Aus den Resultaten des Workshops entstand ein breitgefächertes Katalog von Massnahmen zu den Handlungsfeldern, welcher an der Thalwiler Gewerbeschau vom 8. bis 10. Juni 2012 von allen interessierten Personen ergänzt, diskutiert und bewertet werden konnte. Bei einer Umfrage konnten sich die Besucherinnen und Besucher aus 13 Massnahmen diejenigen drei herausuchen, die ihnen am besten zusagten, und diejenigen drei, deren Realisierung sie nicht wünschten.</p> <p>Aufgrund der Resultate aus der öffentlichen Mitwirkung legte der Gemeinderat die Prioritäten für die verschiedenen Massnahmen am See fest (Prioritäten 1 bis 3).</p>
Ortsplanung: Revision der Bau- und Zonenordnung	Planungs- und Baukommission	
- Zonenplan sowie Bau- und Zonenordnung sind revidiert und rechtskräftig.		
<p>Nach Ablauf des Einwendungsverfahrens wird die Vorlage zuhanden einer Sonder-Gemeindeversammlung vorbereitet. Die revidierte Bau- und Zonenordnung muss von der kantonalen Baudirektion genehmigt werden, bevor sie 2012 in Kraft treten kann.</p>	<p>An der Gemeindeversammlung im Januar 2012 wurde die erste Revisionsvorlage BZO zurückgewiesen – ohne klaren Auftrag für die Überarbeitung.</p> <p>Wegen der Initiative Alsen (Festlegung Waldabstand bei 30m) beschloss der Gemeinderat, die Ergänzung des Waldabstandslinienplans einer separaten Gemeindeversammlung vorzulegen. Diese fand am 20. September 2012 statt. Betreffend Alsen folgte die Gemeindeversammlung dem Antrag der Initianten. Die übrigen Waldabstandslinien setzte die Gemeindeversammlung gemäss dem Antrag des Gemeinderats fest.</p> <p>Die Revisionsvorlage der BZO wurde nach der Rückweisung nochmals überarbeitet. Dabei wurden wenige ursprünglich vorgesehene Massnahmen entfernt. Im Vorfeld der Gemeindeversammlung fand eine öffentliche Informationsveranstaltung statt.</p> <p>Die BZO Revisionsvorlage wurde Anfang November 2012 mit Ausnahme der vorgeschlagenen Gestaltungsplanpflicht am Centralplatz von der Gemeindeversammlung festgesetzt. Wegen eines hängigen Rekurses konnte das Genehmigungsverfahren beim Kanton noch nicht eröffnet werden. Mit der Genehmigung durch den Kanton wird frühestens April/Mai 2013 gerechnet.</p>	

Strategie Jugendarbeit		Sozialkommission
-	Eine neue Strategie der Jugendarbeit ist formuliert und umgesetzt.	
	Die Ablösung der Jugendsession durch eine jugendgerechte Nachfolgeorganisation, die Verbesserung der räumlichen Situation und die Möglichkeiten des Einbezuges anderer Träger der Jugendarbeit (Vereine) sind geklärt und erprobt.	<p>Mit dem Wechsel in der Leitung Jugend- und Schulsozialarbeit erhielt das Projekt „Strategie Jugendarbeit Thalwil“ eine neue Projektleitung.</p> <p>Im Rahmen des Projektes wurde die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den DLZ Soziales, Gesellschaft und Bildung insbesondere hinsichtlich der Vereinsarbeit konkret angegangen, sie wird konsequent weitergeführt. Die erwähnten DLZ konnten bei der zweiten Zukunftswerkstatt Jugendarbeit miteinbezogen werden. Die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt erhalten zu gegebener Zeit konkrete Rückmeldungen betreffend Berücksichtigung ihrer Vorschläge.</p> <p>Per Ende Januar 2013 wird im Tuchhof auch der Mieter im Erdgeschoss ausgezogen sein. Die letzten notwendigen Arbeiten im Haus können anschliessend in Angriff genommen werden. Das ganze Haus steht danach für die Jugend- und Familienarbeit sowie die Schulsozialarbeit zur Verfügung.</p> <p>Die Wirkungsziele der Jugendarbeit sind definiert, im nächsten Schritt werden die Leistungsziele mit den Angeboten im Umfeld abgeglichen. Die Form der Nachfolgeorganisation der Jugendsession steht noch nicht fest.</p>
Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung		Sozialkommission
-	Es besteht ein Konzept zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebots für alle Altersgruppen. Das bestehende Angebot ist überprüft, die Finanzierung und die dienstleistungsorientierte Organisation sind geklärt.	
	Das bisherige Konzept hat sich bewährt. Bei der Neukonzeption sind die neuen gesetzlichen Vorgaben zu beachten. Berücksichtigt werden insbesondere die folgenden Aspekte: schlanke Prozesse, organisatorische Vereinfachungen zugunsten der Nutzenden, pädagogische Überlegungen, gesetzliche Entwicklungen und Schnittstellen.	<p>Die individuellen Tarifsубventionen sind gemäss der neuen Betreuungsverordnung umgesetzt. Die Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Kindertagesstätten kann erst erstellt werden, wenn deren Strategieprozess abgeschlossen ist. Diese Arbeiten verzögern sich, die Gemeinde kann nur wenig Einfluss auf den Prozess nehmen.</p> <p>Der Abschluss einer provisorischen Leistungsvereinbarung wird als Überbrückungsmöglichkeit in Betracht gezogen; er würde die vollständige Umsetzung der Betreuungsverordnung bereits früher ermöglichen.</p>

Finanzen		Stand der Umsetzung Ende 2012	Kommission
Sanierung Schulhausanlage Sonnenberg			Liegenschaftskommission
-	Das Schulhaus Sonnenberg ist energetisch saniert und die Werterhaltung des Gebäudes gesichert.		
	Dank Raumanpassungen können die Räumlichkeiten optimal genutzt werden. Durch Massnahmen wie Aussendämmung, Ersatz der Fenster und der Hauseingänge sowie neue Wärmeerzeugung können massive energetische Verbesserungen erreicht werden. Dies führt zu einer erheblichen Reduktion der Betriebs- und Unterhaltskosten.	<p>Im September 2011 stimmte der Souverän der Vorlage für die energetische Sanierung der Schulhausanlage Sonnenberg zu und bewilligte den Baukredit von 14'300'000 Franken.</p> <p>Der Baustart für die 1. Etappe (drei Schultrakte) war im April 2012. Während der Ausführungsphase wurden Altlastenrückstände „BCP“ festgestellt. Der Rückbau des kontaminierten Materiales kam in der 1. Etappe auf 250'000 Franken zu stehen. Diese Aufwendungen werden über die Reserven (Vergaberfolg) abgewälzt.</p> <p>Mit der 2. Etappe (Spezialtrakt und Turnhallegebäude) wird voraussichtlich im Juni 2013 begonnen. Die Bauarbeiten dauern rund vier Monate; die Bauvollendung ist auf Dezember 2013 geplant. Auch in dieser Etappe werden Kosten von ca. 250'000 Franken für die Entsorgung von Altlasten anfallen. Die Mittel dafür werden ebenfalls aus den Reserven übernommen.</p>	
Wohnsiedlung Breiteli			Liegenschaftskommission
-	Die Planung für das Breiteli-Quartier ist abgeschlossen, die Realisierung eingeleitet.		
	In einer breit abgestützten Arbeitsgruppe, in der auch die IG Breiteli mitwirkte, wurden mögliche Szenarien für die Neugestaltung der Wohnsiedlung entwickelt und bewertet. Diese bilden zusammen mit den Ergebnissen von raumplanerischen Abklärungen die Grundlage für die Planung.	<p>Der Gemeinderat nahm die volumetrischen Studien als Konsenslösung von AG Immobilienpolitik und IG Breiteli im Sommer 2011 zustimmend zur Kenntnis. Er bewilligte den Kredit von 100'000 Franken für die Erarbeitung der Grundlagen für den Studienauftrag. Diese Arbeiten konnten 2011 jedoch nicht erfolgen.</p> <p>Mit Beschluss 145 vom Juni 2012 bewilligte der Gemeinderat für die Durchführung eines Studienauftrages einen Kredit von 295'000 Franken. Der Programmablauf sieht vor, dass das Siegerprojekt im März 2013 erkoren wird.</p> <p>Für die Umsetzung des Neubaus sind die approximativen Baukosten im Bau- und Finanzprogramm 2013-2017 eingestellt. Noch ist nicht entschieden, ob die Gemeinde selber baut oder ob zum Beispiel eine Genossenschaft damit beauftragt werden soll.</p> <p>Im September 2012 wurden zwei Informationsveranstaltungen durchgeführt: eine für die Breiteli-Bewohnerinnen und Bewohner sowie eine für die Öffentlichkeit.</p>	

Verwaltungsliegenschaften	Liegenschaftskommission
- Die Werterhaltung der Verwaltungsliegenschaften ist gesichert, eine Zentralisierung von Arbeitsplätzen geprüft.	
<p>Die Gemeindeverwaltung ist auf verschiedene Liegenschaften verteilt, die Liegenschaft Dorfstrasse 10 ist sanierungsbedürftig. Eine Zusammenlegung von Arbeitsplätzen im Zentrum – in einem Ergänzungsbau zum Gemeindehaus – könnte eine Optimierung von Abläufen, Betriebs- und Unterhaltskosten sowie Vorteile für die Bevölkerung bringen.</p>	<p>Die verschiedenen Abklärungen, Prüfungen und Überlegungen zeigten aus Sicht der Arbeitsgruppe kein befriedigendes Kosten-Nutzenverhältnis. Die Arbeitsgruppe beschloss, unter diesen Umständen eine Zentralisierung von Arbeitsplätzen nicht weiter zu verfolgen. Der Schlussbericht der Arbeitsgruppe wurde dem Gemeinderat Ende Februar 2012 unterbreitet.</p> <p>Wie die Liegenschaft Dorfstrasse 10 in Zukunft sinnvoll genutzt werden soll und entsprechend zu sanieren ist, ist Gegenstand von Folgeabklärungen.</p>

Bereichsübergreifende Themen		Stand der Umsetzung Ende 2012	Kommission
Zentrumsplanung		Gemeinderat/Planungs- und Baukommission	
-	Aufwertung des Zentrums		
	<p>Gleichzeitig mit der Neunutzung des SBB-Güterschuppens soll die Passerelle Nord verlängert werden.</p> <p>Das Nutzungskonzept „Centralplatz“, in welchem auch die Thematik des öffentlichen und privaten Verkehrsnetzes zu berücksichtigen ist, wird mit den privaten Liegenschaftenbesitzern ausgehandelt.</p>	<p>Die Weiterführung der Passerelle Nord bis zur Bahnhofstrasse ist in der BZO als Bestandteil der Gestaltungsplanpflicht „Bahnhof“ festgesetzt.</p> <p>Die SBB hat der Gemeinde Ende 2012 mitgeteilt, dass bis spätestens 2020 beide Passerellen ersetzt werden müssen. Die Gemeinde hat bis Frühling 2013 Zeit, der SBB ihre Bedürfnisse an die Ausgestaltung der Passerellen mitzuteilen. Eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe soll diese in Bezug auf die Gesamtsituation im Zentrum klären und in die Projektierung der Passerellen einbringen. Die Weiterführung der Passerelle Nord sowie die künftige Nutzung des SBB-Güterschuppens werden in die Abklärungen einbezogen. Erste Resultate werden im April 2013 erwartet.</p> <p>Für das Zentrum wurde 2011 ein Bushaltestellenkonzept erstellt. Obwohl die Gestaltungsplanpflicht Centralplatz von der Gemeindeversammlung verworfen wurde, dient das Bushaltestellenkonzept immer noch als Vorgabe für eine allfällige Neugestaltung dieses Platzes. Das von den Grundeigentümern (bahnseitig) und der Gemeinde 2012 ausgearbeitete Überbauungskonzept wird weiterverfolgt. Bis Mitte 2013 soll mittels einer Studie geklärt werden, ob dazu die Erarbeitung eines Gestaltungsplans (von der Gemeindeversammlung festzusetzen) notwendig sein wird. Die Gemeinde ist am Planungsprozess und an den Planungskosten beteiligt.</p>	
Immobilienpolitik		Gemeinderat/AG Immobilienpolitik/ Liegenschaftenkommission	
-	Die strategische Richtung für die künftige nachhaltige Nutzung von kommunalen Liegenschaften und Anlagen ist definiert.		
	<p>Ein zeitgerechtes Wohnungsangebot aus kommunalem Liegenschaftenbesitz sowie die Nutzung der Landreserven sind festgelegt.</p> <p>Die Überbauungsvarianten mit Alterswohnungen in Gattikon – zwischen Gattikerstrasse und Weihersee – sollen weiter vertieft werden. Die Scheune soll erhalten bleiben; dabei sind mögliche künftige öffentliche Nutzungen aufzuzeigen.</p>	<p>Das Vorhaben „Wohnen unterhalb Gattikerweiher“ wird wieder in Angriff genommen. Für die Ausarbeitung eines Studienauftrages „Alterswohnungen Weiherhaus Gattikon“ bewilligte der Gemeinderat 60'000 Franken. Die Umsetzung erfolgt Ende 2012/Anfang 2013.</p> <p>Für die Weiterbearbeitung sind zusätzlich 230'000 Franken in der Investitionsrechnung 2013 eingestellt.</p>	

Energiepolitik	Gemeinderat/Projektkommission Energieplanung/Liegenschaftskommission
- Mit einer markanten Erhöhung der Punktezahlgemäss „Katalog möglicher Massnahmen“ ist das Label „Energistadt“ bestätigt.	
<p>Der von der Juni-Gemeindeversammlung 2010 gesprochene Kredit von 1,6 Mio. Franken wird gemäss „Reglement zur Förderung nachhaltiger Projekte“ eingesetzt.</p> <p>Der ARA-Wärmeverbund soll auf die Siedlung der Swiss Life an der Kirchboden- und Rainstrasse ausgedehnt werden.</p> <p>In Gattikon soll ein Wärmeverbund als Contracting-Lösung initialisiert werden.</p> <p>Auf der Grundlage des Rechenschaftsberichts per Ende 2010 wird die Energieplanung mit neuen Zielen fortgesetzt.</p>	<p>Im Jahr 2012 wurden die folgenden Massnahmen umgesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung einer Studie über das Nutzungspotenzial der Sonnenenergie in Thalwil (Solarkataster) - 5 % Anteil Biogas für alle Liegenschaften im Verwaltungsvermögen (Gemeinderat hat ab 2012 wiederkehrenden Kredit von 32'000 Franken bewilligt). - Mitarbeit in Fachgruppe Energiestädte Zimmerberg (Durchführung der Energie- und Umwelttage Zimmerberg (EUTZ) im Mai 2012) - Teilnahme am Programm „Energie-Region“ Zimmerberg des Bundesamts für Energie (BFE) zur fortschrittlichen Entwicklung der Region im Sinne der Energiestrategie 2050 <p>Die Energiewochen für das Personal wurden 2012 wiederholt. Dabei zeigte sich, dass der Stromverbrauch der erfassten Liegenschaften dauerhaft um rund 23 % gesenkt werden konnte.</p> <p>Das Förderreglement nachhaltiger Projekte in Thalwil wurde erfolgreich fortgeführt. Mit 45 bewilligten Fördergesuchen konnte die Anzahl gegenüber dem Jahr 2011 mehr als verdreifacht werden. Die Liste mit den ausbezahlten bzw. bewilligten Fördergeldern wird regelmässig aktualisiert und auf www.thalwil.ch veröffentlicht. Im vergangenen Jahr konnten insgesamt Fördergelder in Höhe von CHF 120'671 ausbezahlt werden.</p> <p>Eine Fachstelle für Energiefragen (60 %) konnte im DLZ Planung, Bau und Vermessung eingerichtet werden.</p> <p>Der Entwurf des kommunalen Energieplans wurde in erster Lesung im Gemeinderat verabschiedet und der interessierten Öffentlichkeit Ende Oktober 2012 im Rahmen einer Informationsveranstaltung präsentiert. Die Machbarkeit der bedeutendsten Massnahme, ein Energieverbund in Gattikon, wurde im Rahmen einer Studie positiv beurteilt; der Verbund soll nun umgesetzt werden.</p>

Thalwil ist eine saubere und gepflegte Gemeinde	Gemeinderat/Infrastrukturkommission/ Sicherheitskommission
- Aus Sicht der Bevölkerung ist Thalwil eine saubere und gepflegte Gemeinde	
<p>Littering, Vandalismus und Verschmutzungen sind schweizweit wie im Ausland ein Problem, dem mit unzähligen Massnahmen und unterschiedlichem Erfolg begegnet wird. In Thalwil ist Littering an neuralgischen Orten ebenfalls ein Ärgernis, das immer wieder zu Reaktionen aus der Bevölkerung führt. Dadurch ausgelöste Kosten hat schlussendlich die Gemeinde zu tragen.</p> <p>Mit bedarfsgerechten Massnahmen soll dem Fehlverhalten begegnet werden. Dazu sind geeignete Rahmenbedingungen – u.a. auch rechtliche – zu schaffen.</p>	<p>Am 26. Juni 2012 genehmigte der Gemeinderat das Littering-Konzept der Infrastrukturkommission. Die daraus abgeleitete Anti-Litteringkampagne 2013 mit dem Titel ‚Abfall gehört in den Abfall‘ ist in Vorbereitung. Die beauftragte Werbeagentur arbeitet mit einem Verhaltensökonom zusammen. Die Idee besteht darin, dass Thalwilerinnen und Thalwiler einen ‚Vertrag für ein sauberes Thalwil‘ abschliessen. Für die Kommunikation werden bekannte Einwohnerinnen und Einwohner eingesetzt. Mit einer Vergleichsgemeinde soll der Erfolg gemessen werden. Start ist im April 2013.</p> <p>Die neue Polizeiverordnung mit einem Littering-Verbot ist seit 1. August 2012 in Kraft. Gleichzeitig wurde eine Verordnung über das gemeinderechtliche Ordnungsbussenverfahren erlassen. Übertretungen des Littering-Verbots können mit einer Ordnungsbusse geahndet werden.</p> <p>Bezirksweit starteten die kommunalen Polizeikorps im April 2012 eine Schwerpunktaktion zum Thema Littering an neuralgischen Punkten. Die ursprünglich bis Herbst 2012 geplante Aktion wird bezirksweit auf das Jahr 2013 ausgedehnt.</p>